24. Jahrgang. Mittwoch, 31. August. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 12968. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1881.

Abonnements auf die Danziger Zeitung pro September nimmt jede Postanstalt entgegen, in Danzig die Expedition, Ketterhagergasse No. 4.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 30. August. Der „Reichsanzeiger" meldet: Die Verhandlungen wegen der Wiederbesetzung des erledigten Bischofstuhles in Trier sind zum Abschluß gekommen. Nachdem nach der erfolgten Zustimmung der Staatsregierung durch das Breve des Papstes vom 12. August der seitherige Domherr an der Kathedrale zu Straßburg, Dr. Korum, zum Bischof von Trier ernannt und von demselben die zu der Uebernahme des Amtes erforderliche Anerkennung Sr. Majestät des Königs nachgesucht worden ist, hat heute die Aushändigung der vom 29. d. M. datirten landesherrlichen Anerkennungsurkunde an den Bischof Dr. Korum seitens des Cultusministers stattgefunden.

J. **Berlin, 30. August.** Bischof Korum, welcher heute staatliche Anerkennungsurkunde erhalten hat, conferirte auch mit dem Minister v. Puttkamer. Morgen Mittags wird er von dem Kaiser empfangen werden. In Varzin hat er sich nur zehn Stunden aufgehalten.

Berlin, 30. August. In der bekannten Prozeßsache Dr. Förster-Jungfer gegen den Kaufmann Kantorowitz wegen der Ohrfeigen-Affaire im Pferdebahn-Waggon verurtheilte das hiesige Schöffengericht Kantorowitz wegen Beleidigung des Dr. Förster und Mißhandlung des Jungfer zu einmonatlicher Gefängnißstrafe.

Die Politik Gladstone's.

Wenn in fast allen Staaten schon längst die todte Saison in der Politik eingetreten, ist das englische Parlament alljährlich noch in der Arbeit begriffen. Aber über den 12. August hinaus, an welchem Tage die Hühnerjagd eröffnet wird, sind die englischen Gesetzgeber schwer in beschlußfähiger Anzahl in London zusammenzuhalten. Diesmal sind die Ferien erst 14 Tage später eingetreten als gewöhnlich, obgleich das Parlament früher zusammentrat als sonst. Sieben Monate schwerer politischer Arbeit liegen hinter den englischen Gesetzgebern. Und Allem, was in dieser Zeit vollbracht, hat Ein Mann den Stempel seines Geistes aufgedrückt: Gladstone, der früher von der Politik sich schon zurückgezogen zu haben schien, der dann plötzlich in der Wahlcampagne mit seiner ganzen alten Kraft hervortrat und seinen anscheinend feststehenden Gegner stürzte, der seither das englische Staatsruder mit fester Hand geführt hat. Wer gerecht urtheilt, wird anerkennen müssen, daß Gladstone geleistet hat, was unter den obwaltenden Umständen zu leisten möglich war. Sein Vorgänger hatte ihm eine Unzahl von Schwierigkeiten in der auswärtigen und in der inneren Politik hinterlassen, und es erforderte großer Anstrengungen, denselben einigermaßen gerecht zu werden. Daß Gladstone derselben Herr geworden, ist schon an und für sich ein großes Resultat, und es kommt dazu noch, daß er dabei die Grundsätze seiner Partei und die Prinzipien der Gerechtigkeit zu wahren verstanden hat.

Den größten Theil der Zeit und Arbeit hat Englands Achillesferse, Irland, gekostet. Gladstone's Vorgänger Disraeli hatte einfach mit dem Belagerungszustand regiert, was sehr bequem ist. Gladstone hat dem Uebel an die Wurzel zu gehen, den Klagen, soweit sie begründet sind, abzuhelfen gesucht. Dem irischen Volke ist eine Reihe von Jahrhunderten hindurch schweres Unrecht zugefügt; des ererbten Grundeigenthums ist es wiederholt beraubt worden. Das Unrecht mit einem Male wieder gut zu machen, den Iren das Land, welches sie jetzt als Pächter bearbeiten, zurückzugeben, ist heute um so weniger möglich, da die jetzigen Eigenthümer des Bodens oder deren Voreltern meist durch Kauf in den rechtlichen Besitz desselben gelangt sind. Gladstone hat ein Gesetz zu Stande gebracht, welches dem Uebelstande abhelfen will, daß ein großer Theil der Besitzer die Früchte des irischen Ackers in der Fremde verzehrt und die Pächter einer habsüchtigen und gewissenlosen Klasse von Agenten zur Ausbeutung überläßt, ein Gesetz, welches die Pächter, so lange sie den eingegangenen Pflichten nachkommen, vor willkürlichen Bedrückungen, Erpressungen und Austreibungen schützt. Ein besonderer Gerichtshof hat darüber zu wachen, daß der Pächter seiner Pachtung auf längere Zeit sicher ist, dieselbe unter gewissen Bedingungen auf einen Anderen übertragen, nicht zur Zahlung einer unbilligen Pachtsumme gezwungen werden kann. Die Iren haben es Gladstone sehr schwer gemacht, dies für sie durchzusetzen, und sie drohen, auch ferner ihren hartnäckigen Widerstand, den sie durch schwere und oft wahnsinnige Verbrechen unterstützen, fortzusetzen. Die Regierung kann aber, da sie den dringendsten Uebelständen abgeholfen, den Verbrechen jetzt mit um so größerem Nachdruck gegenübertreten. Aehnliche Reformen, wie sie jetzt für Irland durchgeführt sind, werden für England und Schottland nicht lange versagt werden können; darum setzte das Oberhaus im Interesse der großen Latifundienbesitzer dem Gesetze so harten Widerstand entgegen, daß ein Conflict fast unvermeidlich schien. Die Herren Peers gaben nach, nachdem Gladstone ihnen, um den Conflict zu vermeiden, einige Concessionen gemacht, und daß er in einzelnen nicht unerheblichen Punkten nachgeben konnte, [illegible] der beste Beweis von der Festigkeit seiner Stellung und der seiner Partei.

Wenn hinter den zur Beruhigung Irlands getroffenen Maßnahmen alles Uebrige zurücktritt, so hat Gladstone doch auch Erfolge auf anderen Gebieten zu verzeichnen. Am wenigsten tritt seine Thätigkeit auf dem Gebiete nach außen hervor, auf dem er noch immer der erste Staatsmann Europas ist: auf dem der Finanzen. Er hatte den Conservativen den geordnetsten Haushalt hinterlassen und diese hatten, wie gewöhnlich, denselben in wenigen Jahren gründlich in Unordnung gebracht; durch ein paar anscheinend sehr einfache Maßregeln hat Gladstone die Finanzen wieder ins Gleichgewicht gebracht.

Gladstone's schwache Seite pflegt immer das Auswärtige zu sein, besonders deshalb, weil er sich dabei oft von seinen theologisirenden Neigungen leiten läßt. In dieser Hinsicht schien Anfangs seine Orientpolitik bedenklich zu sein; doch hat er auch in Bezug auf die orientalischen Dinge bald seine Neigungen geopfert zu Gunsten der Aufrechterhaltung des europäischen Friedens. In allen Welttheilen hatte er als Erbschaft Disraeli's große Schwierigkeiten übernommen. Wo sein Vorgänger sich zu weit vorgewagt, hat Gladstone mit Ueberwindung mancher Vorurtheile den Muth gehabt, einen Rückzug anzutreten, so weit dies mit der Ehre Englands überhaupt verträglich war. So z. B. in Afghanistan und auch in Südafrika. Gegen Recht und Billigkeit hatte sein Vorgänger die Republik der Transvaal-Bauern annectirt. Gladstone hat die Annexion in der Hauptsache rückgängig gemacht; er ist soweit zurückgegangen, hat das Unrecht so weit gut gemacht, als es die Stimmung in England und dessen Interesse irgend zuließ. Und das war nicht leicht und kostete nicht wenig Ueberwindung. Man wird billiger Weise anerkennen müssen, daß der greise Führer der englischen Liberalen auch in der kurzen Zeit seines jetzigen Regimes sich unter den schwierigsten Verhältnissen wieder als ein Staatsmann von Einsicht, weiser Voraussicht und Mäßigung bewährt hat.

Deutschland.

△ **Berlin, 29. August.** Der Gedanke, einen besonderen Reichseisenbahn-Gerichtshof in das Leben zu rufen, ist noch nicht aufgegeben. Die wichtigen Fragen, denen man auf dem Gebiete der Eisenbahnverwaltung gegenübersteht, weisen ganz selbstverständlich auf diesen Gegenstand zurück. Freilich wird man eine Collision mit dem Reichseisenbahnamt dabei nicht vermeiden können; doch scheint man dem nicht aus dem Wege gehen zu wollen, da eine Reform des Reichseisenbahnamts früher oder später doch unabweislich wird und auch wohl von der Reichsregierung in Aussicht genommen ist. Darüber daß die Einrichtung mit ihrem sehr complicirten Apparat jetzt ziemlich überflüssig ist, bestehen nirgends Zweifel. — Für die Vorlage bezüglich der Kosten, welche der Anschluß Hamburgs an das Zollgebiet verursacht, sind die Vorbereitungen im vollen Gange. Es wird dies eine der ersten Vorlagen sein, welche dem neuen Reichstage zugehen, und man erwartet von demselben, wie er auch ausfallen möge, daß er die Kosten für den Anschluß der Hansestadt bewilligen wird, ohne welche Zustimmung der Vertrag gegenstandslos werden würde. Der Kostenpunkt freilich wird zu großen Debatten führen, zumal da der Anschluß von Altona und der Unterelbe weitere sehr erhebliche Mittel erfordert. Ueber die Förderung der Kostenanschläge für diese Unternehmungen hat man in letzter Zeit wenig [illegible] es doch sogar, es seien diese Zollanschlüsse vorläufig vertagt.

* Vor Kurzem ging durch die Zeitungen eine anscheinend offiziöse Notiz des Inhalts, anläßlich des in der Provinz Hannover bevorstehenden großen Manövers würden eine Anzahl der bei solchen Gelegenheiten üblichen Gnaden-Erweisungen an Mitglieder des bisher fast durchweg welfisch gesinnten hannoverschen Adels erfolgen; die Notiz schien andeuten zu sollen, daß innerhalb der bezeichneten Kreise der hannoverschen Bevölkerung ein gewisser Umschwung der politischen Ansichten im Sinne der Aussöhnung mit der Annexion erfolgt sei. Die „Nat.-Ztg." verweist jener Andeutung gegenüber jedoch auf den Wahlaufruf, welchen die welfische Partei soeben für die Provinz Hannover erläßt. Derselbe besagt über die Stellung der Partei zu den gegenwärtigen staatsrechtlichen Zuständen Deutschlands: „Wir Mitglieder der deutsch-hannoverschen Partei stehen, was die Einverleibung des Königreichs Hannover in das Königreich Preußen, die Entthronung des angestammten Fürstenhauses und die Beseitigung der selbstständigen Verfassung des hannoverschen Landes betrifft, unverändert auf dem Boden der Ueberzeugung, von welcher unsere Partei bisher getragen und geleitet ist; und wir halten fest an dem Wunsche wie an der Hoffnung einer Wiederherstellung des Königreichs Hannover, tief davon durchdrungen, daß auch dem gesammten Deutschland ein selbstständiges Königreich Hannover viel besser dienen würde, als ihm eine annectirte Provinz je dienen kann. . . . Dem neuen deutschen Reiche und der Einfügung eines wiederhergestellten Königreichs Hannover in dasselbe widerstreben wir übrigens, der großen geschichtlichen Entwickelung uns fügend, nicht. Einer fortschreitenden, die Freiheit und Mannichfaltigkeit deutschen Lebens zerstörenden Verpreußung Deutschlands dagegen werden wir auf Schritt und Tritt uns entgegenstemmen."

* Der „Germania" schreibt man von der Unterelbe, 26 August. Unter den Actionären der Berlin-Hamburger Eisenbahn tritt das Gerücht in ganz bestimmter Form auf, daß neuerdings auch der Direction dieser Bahn eine Offerte wegen Uebergangs derselben an den Staat gemacht sei. Wenngleich auch erst die Bestätigung dieses Gerüchts abzuwarten ist, so kann dasselbe doch bei der Emsigkeit, mit welcher an der Vollendung des staatlichen Eisenbahnmonopols gearbeitet wird, kaum überraschen. Schon vor zwei Jahren wurden unter der Hand Verhandlungen angeknüpft, eine Einigung aber nicht erzielt, weil die Direction bezw. der Verwaltungsrath zu hohe Forderungen stellte. Da durch den Ankauf des Magdeburg-Halberstädter Unternehmens das Interesse des Staates an dem Besitz der Berlin-Hamburger Bahn ein weit geringeres geworden ist, so hat man in den interessirten Kreisen eine so baldige Wiederanknüpfung von Verhandlungen durchaus nicht erwartet. Es wird dies mit dem projectirten Bau der Linie Berlin-Kiel in Verbindung gebracht, welche der Erwerb der Berlin-Hamburger Bahn wesentlich zu beeinflussen geeignet erscheint.

* Zu der offiziösen Ableugnung der Nachricht, daß die Conduitenlisten wieder eingeführt seien, sagt die „Preußische Lehrerzeitung": „Jedem Sachverständigen muß der angeführte Grund ein Lächeln entlocken. Wozu braucht man denn für sämmtliche 60 000 Lehrer diese Listen anzulegen? Es genügt ja, wenn dies für einige Hundert „Verdächtige" geschieht! Und sollte eine preußische Schulverwaltung überhaupt vor diesem technischen Grunde zurückschrecken, — wenn es gilt, in den Bahnen von 1851—58 zu wandeln? — Während nun regierungsseitig die Conduitenlisten geleugnet werden, ist zur Unzeit eine Verfügung der Regierung (d. h. des Schulraths Stiehl) in Coblenz veröffentlicht worden, welche eine Ueberwachung der Lehrer und Berichterstattung über ihre Vereinsthätigkeit verordnet. Ist das keine Conduitenliste? Weiter! Jene Verfügung beginnt mit den Worten: „Wir sind veranlaßt, unser Augenmerk darauf zu richten &c." — Wer kann denn eine königl. Regierung hier „veranlaßt" haben? Doch nur eine, jedenfalls geheime Ministerialverfügung. Und wer bürgt uns dafür, daß nicht andere Bezirksregierungen ähnliche Verfügungen an die Schulaufsicht erlassen haben, die aber besser verwahrt wurden und so nicht in die Presse kamen? — Während also die Regierungskreise die Conduitenlisten leugnen, erlassen Bezirksregierungen unter ihren Augen und wohl „auf ihre Veranlassung" Verfügungen, betreffend Einrichtung solcher Listen. Daß man diese Listen nicht Conduitenlisten nennt, thut nichts zur Sache: thatsächlich sind sie es. Man bemerke also das offiziöse Manöver: man giebt dem Kind einen andern Namen und leugnet dann ganz ernsthaft, daß dieses Kind überhaupt existirt! — Und die Lehrer hält man für so beschränkt, nicht einsehen zu können, daß die ganze Geschichte nur ein Wahlmanöver ist: nach den Wahlen, d. h. wenn dieselben im Sinne der Reaction ausfallen, wird man sich weiter keine Mühe mehr geben, die Existenz solcher Listen, mögen sie heißen wie sie wollen, zu leugnen!"

Altona, 26. August. Seit gestern cursirte in unserer Stadt das Gerücht, der Kaiser werde

---

44

Des Erfinders Erbe.

Roman von Frances Burnett.

(Fortsetzung.)

Miß Ffrench trat durch die Flügelthür in das bezeichnete Zimmer und Haworth folgte ihr. An einem der Fenster blieb sie stehen und wartete auf seine Anrede und während dieses Augenblicks, wo sie darauf wartete, sah er auf ihrem Gesicht etwas, was er früher nie darauf gesehen hatte — eine leichte Blässe und eine Veränderung, die freilich nicht eigentlich eine wirkliche Veränderung, sondern nur der vorausgeworfene Schatten einer solchen war, die erst später eintreten sollte. Haworth sah das jetzt, weil zufällig in diesem Augenblick das Licht voll auf ihr Gesicht fiel.

„Nun", begann Rahel Ffrench, da Haworth schwieg, „sagen Sie mir, was Sie zu sagen haben. Indessen bemerke ich noch einmal, daß ich Ihnen nicht etwa zuhören will, weil ich auch nur den Schatten eines Interesses daran habe, sondern weil ich weiß, daß Sie glaubten, ich fürchte mich, es zu hören."

Haworth öffnete die Balkonthüre und trat auf die Terrasse hinaus.

„Kommen Sie hierher", sagte er.

Miß Ffrench trat hinaus.

„Dies", sagte Haworth um sich blickend, „dies ist der Platz, wo Sie an jenem Abend standen, als Sie sich den Strikern zeigten."

Sie erwiderte nichts.

„Der Platz ist zu dem, was ich vorhabe, so geeignet wie irgend ein anderer. Ich denke heute Abrechnung zu halten", fügte er bitter bedeutungsvoll hinzu.

Jetzt zum ersten Male kam Miß Ffrench der Gedanke, daß sie doch vielleicht einen Schritt zu weit gegangen sei, daß sie durch ihren Trotz sich in eine gefährliche Lage gebracht habe; aber Furcht verrathen und zurücktreten mochte sie um keinen Preis, und so blieb sie.

„Lange genug habe ich es ausgehalten", sprach Haworth weiter, „aber jetzt denke ich Abrechnung mit Ihnen zu halten, und abzurechnen haben wir beide über mancherlei, wenngleich Sie es stets verstanden haben, sich für mich unnahbar zu machen."

„Es freut mich, daß Sie das zugeben, und daß Sie nicht blind dagegen gewesen sind."

„O, ich bin niemals blind dagegen gewesen, ebenso wenig wie Sie blind gewesen sind gegen die thatsächliche Lage; und von Anfang bis Ende habe ich meinen Trost in dem Gedanken gefunden, daß Sie gegen die thatsächliche Lage nicht blind waren — daß Sie sich derselben so gut bewußt waren wie ich selbst. Daran habe ich mich stets gehalten."

Er trat bei diesen Worten dicht an sie heran.

„Wenn ich das aufgab, wofür ich zwanzig Jahre gearbeitet, hart gearbeitet hatte, für wen habe ich es gethan? für Sie. Wenn ich Ffrench zum Associé nahm, für wen setzte ich mich der Gefahr aus? für Sie. Was sollte mich dafür entschädigen? Sie."

Seine unmittelbare Nähe, zumal bei der herrschenden Dunkelheit, erschien ihr so fürchterlich, daß sie laut hätte aufschreien können, aber sie bezwang sich.

„Da haben Sie allerdings einen traurigen Handel gemacht", bemerkte sie.

„Ja wahl, einen traurigen Handel; aber Sie selbst waren ja daran betheiligt; Sie wußten darum von Anfang an, und Sie ließen es geschehen und gaben mir dadurch einen gewissen Anhalt, ein Anrecht auf Sie, das mir immerhin etwas werth ist, wenn es mir auch niemals gelang, Ihnen nahe zu treten, Sie zu berühren. Niemand kann mehr für Sie bezahlen, als Jem Haworth für Sie bezahlt hat. Das weiß ich und danach werde ich mich zu richten wissen."

Sie machte mit der Hand eine abwehrende Bewegung — „Ich — ich — halten Sie inne!" rief sie. „Ich will es nicht hören."

„Hindern Sie mich, es Ihnen zu sagen, wenn Sie können. Rufen Sie die Andern, wenn Sie wollen, damit sie's auch hören — ja, rufen Sie nur, auch Mr. Saint Méran und alle Anderen. Sie sollen es jetzt hören, und wenn ganz Broxton kommt. Mit der Arbeit und dem Schweiß und der Mühe von fünfundzwanzig Jahren habe ich Sie bezahlt; mit „Haworth's Eisenwerk" habe ich Sie bezahlt, — denn wie ich hier stehe, bin ich ein ruinirter Mann; und ich hätte die Krisis überstanden, wenn Sie nicht gewesen wären."

Diese letzten Worte machten sie bestürzt; wenn Haworth die Wahrheit sprach, dann mußte ja auch auf sie der Schlag zurückfallen.

„Was", stotterte sie, — „was wollen Sie damit sagen?"

„Mit dem Strike fing's an", entgegnete Haworth lakonisch, „und er" — mit einer bezeichnenden Handbewegung nach dem Zimmer, in welchem Miß Ffrench's Vater saß — „er hat es soweit gebracht, wie es jetzt ist. Er ließ sich auf eigene Hand und ohne mir etwas davon zu sagen auf einige unsinnige Unternehmungen, wie sie solche vornehmen Herren wie er lieben, ein und verlor Geld dabei; wieder und immer wieder verlor er Geld und suchte die Verluste durch neue Unternehmungen zu decken, und „Haworth's Eisenwerk" muß nun dafür bezahlen. Früher oder später muß die Katastrophe eintreten, und Sie können sich also schon jetzt darauf gefaßt machen."

„Aber warum ließen Sie es denn geschehen?" fragte sie scharf. „Sie hätten doch wissen können —"

„Weshalb ich es geschehen ließ, fragen Sie? Nun, ich pflegte sonst allerdings scharf aufzupassen, aber seit einem Jahre etwa habe ich das nicht mehr in gleicher Weise wie früher gethan, und er merkte das. Wahrscheinlich glaubte er auch, es wäre sein eigenes Geld — ja eigenes Geld; er gäbe jetzt etwas darum, wenn er eigenes Geld hätte."

Er trat weiter vor in den Lichtschein, der durch die Balkonthür auf die Terrasse fiel, und maß sie mit seinen Blicken.

„Sie haben Ihren Tag gehabt", fuhrt er fort, „Sie haben mich zu einem schlechteren Menschen gemacht, als ich sonst vielleicht gewesen wäre. Sie — Sie haben mich um einen Freund gebracht; ich hatte das nicht in Berechnung gezogen. Sie haben an ihm noch schlechter gehandelt als an mir. Er ist nicht aus so hartem Holze wie ich und wird seine schmerzliche Enttäuschung schwerer verwinden. Als ich hierher kam, stand er draußen auf der Straße und starrte hier zum Hause hinauf. Er sah mich nicht, aber ich sah ihn. Ich glaube annehmen zu dürfen, daß er noch manchen Abend nnd manche Nacht an derselben Stelle sein wird; ich möchte fast schwören, daß er auch jetzt noch dort ist."

„Wen meinen Sie?"

„Ich meine — Murdoch!"

Der Ton seiner eigenen Stimme schien ihn bei Nennung dieses Namens zu neuer Wuth zu entflammen. Eine wilde, unheimliche Gluth strahlte aus seinen Augen, und sie sah das und versuchte zurückzuweichen, zu entfliehen; aber es war schon zu spät. Er faßte sie am Arm und zog sie gewaltsam an sich heran. — — —

Als er sie eine Secunde später losließ, taumelte sie zurück und sank wie vernichtet auf einen der Gartenstühle, ihr Gesicht in den Falten ihres Kleides verbergend. Aber gleichwohl hatte sie nicht aufgeschrieen, nicht einen Laut von sich gegeben, und er hatte gewußt, daß sie das nicht thun würde.

Haworth blieb einen Augenblick vor ihr stehen und sah auf sie nieder.

„Ein Gentleman hätte es nicht gethan", sprach er heiser. „Ich bin kein Gentleman. Sie haben mich mit Verachtung behandelt und mich unter ihre Füße getreten. Ich habe Gleiches mit Gleichem vergolten — wir sind quitt."

Damit wandte er sich kurz um und schritt langsam hinaus in das nächtliche Dunkel.

Vierundvierzigstes Kapitel.

„Weshalb weinen Sie um mich?"

Als Haworth zu Miß Ffrench sagte, er habe Murdoch draußen auf der Straße vor dem Hause gesehen, hatte er die Wahrheit gesprochen; ebenso war es wahr, daß er selbst in dem Augenblick, da Beide auf der Terrasse sich befanden, noch dort stand.

Jede Nacht war er dort. Wo er schlief oder wann oder ob überhaupt, das wußten seine Mutter und Christiane nicht; sie wußten nur, daß er jetzt niemals eine Nacht im Hause zubrachte. Kaum sahen sie ihn einmal am Tage. Wenn er am Morgen oder am Abend nach Hause kam, so pflegte er in sich versunken und einsilbig am Tische zu sitzen; er berührte kaum die Speisen und trank nur gierig die Tasse schwarzen Kaffees, die Christiane immer für ihn bereit hatte. Das junge Mädchen zeigte sich jetzt überhaupt außerordentlich liebreich und freundlich gegen ihn, voll Furcht und Besorgniß wegen seiner unnatürlich aufgeregten Stimmung beobachtete sie ihn fast beständig. Murdoch dagegen schien seine Mutter und Christiane, wenn beide mit ihm in demselben Zimmer sich befanden, kaum zu sehen. Ein verzehrendes Feuer

während des diesjährigen Kaisermanövers nicht nach Altona kommen. In diesem Sinne entbehrt das Gerücht jeden Halts. Veranlassung dazu mag, wie die „Alt. N." schreiben, folgender Umstand gegeben haben. Bekanntlich ist man schon seit mehreren Tagen beschäftigt, in der Palmaille Vorbereitungen zu einer anläßlich des Kaiserbesuchs herzustellenden großartigen Illumination zu treffen und war bereits eine Anzahl Bäume durch Gas Illuminationsbogen miteinander verbunden, wie auch schon Gräben gezogen waren, um in denselben Gasleitung zu legen. Gestern Nachmittag erfolgte nun, wie es heißt, auf Veranlassung des Höchstcommandirenden des 9. Armeecorps, Generals der Infanterie v. Treskow, die Sistirung sämmtlicher Arbeiten; es wurden alle Illuminationsapparate fortgeschafft und die Gräben zugeworfen. Nach hier angelangter authentischer Mittheilung hat der Kaiser sich neuerdings jede Ovation, also auch die Illumination, verbeten. Bei der Ankunft des Kaisers hierselbst soll nur eine sehr beschränkte Anzahl Personen zur Begrüßung zum Perron des Bahnhofs zugelassen werden und sollen ferner die Kampfgenossen vom Bahnhof bis zur Wohnung des Kaisers in der Palmaille Spalier bilden.

England.

London, 27. August. Das Kriegsgericht zur Untersuchung des Unterganges des „Doterel" versammelte sich gestern auf der „Adelaide" in Devonport unter dem Vorsitz des Vice-Admirals Hood. Der Rechtsanwalt der Flotte verlas zunächst alle in Bezug auf den Unglücksfall veröffentlichten Depeschen, worauf das Verhör des Commandanten Richard Evans begann — Evans hat bekanntlich den ganzen Vorgang beim Untergang des „Doterel", soweit er ihn kannte, in einem Brief an die Marinebehörde auseinandergesetzt. Derselbe wurde verlesen und nach kurzer Berathung entschied das Kriegsgericht, den Commandanten und die Offiziere als Gefangene zu behandeln, die übrigen Ueberlebenden aber lediglich als Zeugen zu verwenden. Es folgte das Verhör Morgan's, eines der Haupt-Staatsschiffbaumeister, dann anderer Sachverständigen, die sich über Bauart und Vorsichtsmaßregeln des „Doterel" ausließen. Evans bestätigte, daß seinerseits niemals die dienstlichen Vorschriften vernachlässigt worden seien. Die Verhandlungen wurden auf heute vertagt.

Frankreich.

Paris, 29. August. Im Wintercircus hielt gestern unter Gambetta's Vorsitz Paul Bert einen Vortrag zum Besten der weltlichen Volksschule und Bibliothek von Belleville. Der Andrag war ungeheuer. Gambetta, der sich hier zum ersten Mal seit der Wahl öffentlich zeigte, wurde mit riesigem endlosen Applaus empfangen. In einigen Worten, welche er Paul Bert's Vortrage voranschickte, dankte er für den enthusiastischen Empfang und wiederholte, er sei der Sache des demokratischen, aber nicht des chimärischen Fortschritts treu. Paul Bert betonte zu Beginn seines Vortrages, die jubelnde Demonstration, mit der Gambetta empfangen worden, räche ihn gegen die gemeinen Angriffe, die sich nur durch die schwärzeste Undankbarkeit erklären und die nur an den Tiberufern und jenseits des Rheins ein Echo gefunden haben dürften. Diese Aeußerung des Redners ist eine Ungerechtigkeit und Undankbarkeit, denn jenseits des Rheins fand Gambetta anläßlich der jüngsten Angriffe mehr Vertheidiger, als bei seinen radicalen Landsleuten. — In Crotoy wurde gestern eine Statue der Jungfrau von Orleans enthüllt. Der dortige Abgeordnete Labitte betonte in einer Festrede, die Republik bedeute Frieden, Freiheit, Arbeit, aber auch Unverletzlichkeit des Gebiets, Ehre und Vaterlandsliebe. (Voss. Z.)

Danzig, den 31. August.

* [Stadtverordnetensitzung vom 30. August.] Den Vorsitz führt Herr Otto Steffens; als Vertreter des Magistrats fungiren die Herren: Oberbürgermeister v. Winter, Stadträthe Dr. Samter, Hinze und Kosmack.

Der Magistrat macht der Versammlung zunächst Mittheilung, daß die Gemeindewählerliste nach der Vorschrift der §§ 19 und 20 der Städte-Ordnung von ihm berichtigt und öffentlich ausgelegt sei, und daß hierbei Einwendungen, welche eine Beschlußfassung der Stadtverordneten-Versammlung nöthig machen, nicht erhoben worden seien. Ferner wird der Versammlung ein Tableau der Michaelis-Schulprüfungen in den städtischen Volksschulen vorgelegt. Der Vorsitzende deputirt zu jeder dieser Prüfungen einige Mitglieder.

Um den Zustand der Feuergefährlichkeit, in welchem sich das hiesige Stadttheater befindet, möglichst zu mildern, sind der Commission für die Verwaltung desselben aus Staatsmitteln 18 500 ℳ zur Verfügung gestellt. Die Summe soll zur Erweiterung der Wasserleitung, Beschaffung von 6 Extincteuren, Aufführung eines massiven Hofgebäudes, Bekleidung der Trennungswände zwischen Bühne und Zuschauerraum mit Eisenwellblech, Herstellung eines Aufzuges aus Eisendraht für den Kronleuchter (an Stelle des jetzigen hanfenen Aufzuges) und namentlich zur Errichtung von zwei massiven Treppenhäusern an der Frontseite des Gebäudes verwandt werden. Für diese werden ca. 3 Quadratruthen Straßenterrain erforderlich und die Commission hat deren unentgeltliche Hergabe von der Stadt erbeten. Auf Antrag des Magistrats beschließt die Versammlung, die Hergabe dieser Fläche mit der Maßgabe zu bewilligen, daß das Terrain Eigenthum der Stadt bleibt und der Fundus der Stadt zurückzugewähren ist, wenn das Theatergebäude aufhört, dem gegenwärtigen Zweck zu dienen oder wenn es in Privatbesitz übergehen sollte.

Der nächste Gegenstand der Tagesordnung ist der Bau der neuen höheren Töchterschule. Der Magistrat überreicht das mit einer Kostensumme von 300 000 ℳ abschließende Bauproject nebst Zeichnungen und Beschreibung und beantragt: 1) dessen Ausführung zu genehmigen; 2) sich damit einverstanden zu erklären, daß die auf dem Grundstück Holzgasse 24/25 vorhandenen Gebäude zum Abbruch verkauft werden und mit der Fundamentirung für das neue Gebäude, sowie mit der Beschaffung des Baumaterials begonnen werde; 3) der Bau-Deputation 50 000 ℳ als erste Baurate aus den bereiten Mitteln der städtischen Verwaltung mit dem Vorbehalt der späteren Uebernahme auf die Anleihe zur Disposition zu stellen und 4) die Entnahme des ganzen Baukostenbetrages von 300 000 ℳ aus der projectirten Anleihe zu genehmigen. Zu dem vorgelegten Project wird erläuternd bemerkt, daß die Schule eine 7stufige mit je 2 Parallelklassen, also mit 14 Klassen werden solle. Daneben seien 2 Seminar- und mehrere Reserveklassen, ein Turnsaal, eine Aula von 40 Fuß im Geviert, ein Singsaal, ein Zimmer für naturhistorische Vorträge nebst 2 Räumen für Sammlungen, 1 Bibliothekzimmer sowie Zimmer für den Director, die Lehrer und Lehrerinnen, ferner Dienstwohnungen für eine Lehrerin und für den Schuldiener in Aussicht genommen. Aus baupolizeilichen Gründen muß das 4stöckige Vordergebäude 7 resp. 20⅔ Fuß von der Straßenkante zurückbleiben. Dieser Raum, den eine Durchfahrt nach dem Hintergebäude trennt, soll zur Einrichtung zweier Vorgärten benutzt werden und hinter dem Gebäude bleibt dann noch ein ausreichend großer Schulhof. Das Vordergebäude soll eine Länge von 100' 5" und eine Tiefe von 57¼ das Hintergebäude, 3 Stock hoch, eine Länge von 101½ und eine Tiefe von 33¼ Fuß erhalten und mit einem 43' langen, 44' tiefen Mittelbau versehen werden. Im Ganzen wird das Gebäude 19 Klassenzimmer mit einer Grundfläche von 9070 Quadrat-Fuß erhalten, welche für etwa 800 Kinder ausreichen dürften, so daß das Gebäude auch bei erheblich gesteigerter Frequenz für lange Zeit allen Ansprüchen genügen dürfte. Vorder- und Hintergebäude werden (außer der Durchfahrt) auch durch einen bedeckten Gang mit einander verbunden werden. Die breite Hauptfront des Gebäudes soll in ungeputzten Ziegeln mit eingelegter Sandsteingliederung und Verzierungen in gebranntem Thon aufgeführt werden, um so der hier traditionellen Giebelbauweise zu entsprechen. Dieser Facadenschmuck wird nur einen Mehrkosten-Aufwand von 7500 ℳ erfordern. Zur Heizung ist ein System der Warmwasser-Centralheizung, verbunden mit einer neueren Ventilationseinrichtung, in Aussicht genommen, zu dessen Einrichtung sich die in diesem Fach bewährte Firma Rietschel und Henneberg in Berlin unter Einreichung bezüglicher Anschläge bereit erklärt hat. Indessen sind in dieser Beziehung noch weitere Erwägungen der Bau-Deputation vorbehalten. Von den Baukosten entfallen auf das Vordergebäude 144 500 ℳ, auf das Hintergebäude 66 000 ℳ, auf die Hofeinrichtungen und Nebenbauten 19 000 ℳ, auf Canalisation und Wasserleitung 12 000 ℳ, auf die Heizungsanlagen 33 000 ℳ, auf Schul-Utensilien 18 500 ℳ, auf die Bauleitung und Extraordinaria 7000 ℳ — Eine Debatte knüpft sich an diese, von der Bau- und der Schul-Deputation eingehend vorberathene Vorlage nicht und es werden die sämmtlichen Anträge des Magistrats einstimmig angenommen.

Die in neuerer Zeit in Neufahrwasser vorgekommenen Brände haben den Wunsch einer Reorganisation der dortigen Feuerlösch-Einrichtungen nahe gelegt, namentlich erachtet der Magistrat — bei aller Anerkennung für die Th[ätigkeit] des freiwilligen Feuerlöschvereins zu Neufahrwasser — ein kräftigeres und energischeres Eingreifen bei ausbrechenden Bränden für geboten. Zu diesem Zweck soll in jener Vorstadt eine ständige Feuerwache eingerichtet und durch zwei durchgebildete Feuerleute, die abwechselnd von hier aus dorthin abcommandirt werden, permanent besetzt und mit den nothwendigen Geräthen ausgerüstet werden. Außerdem sollen zwei Arbeiter engagirt werden, welchen gegen entsprechende Entschädigung die Verpflichtung auferlegt wird, stets in der Nähe der Feuerwache zu wohnen und bei ausbrechendem Feuer sofort Hilfe zu leisten. Dem Feuerlöschverein soll Gelegenheit geboten werden, öfter Uebungen zu veranstalten und es soll ihm ferner eine hinreichende Anzahl von Druckmannschaften zur Verfügung gestellt werden. Die einmaligen Einrichtungskosten für diese neue Organisation werden sich auf 2600 ℳ und die jährlichen Unterhaltungskosten, einschließlich der Verstärkung der Feuerwehr um 2 Mann, auf 2110 ℳ (2044 ℳ mehr als bisher) belaufen. Der Magistrat ersucht die Versammlung um ihre Zustimmung zu diesem Arrangement und Bewilligung der oben angegebenen Beträge. Dieselbe entspricht, ebenfalls einstimmig und ohne Debatte, diesen Anträgen.

Für die Fortbildungsschulen des hiesigen Gewerbevereins und der Maler-Innung war bisher aus städtischen Mitteln ein Zuschuß von jährlich 300 ℳ bewilligt. Mit Rücksicht auf die erhebliche Erweiterung dieser Schulen, die im letzten Winter von 270 Schülern besucht wurden, und die bedeutenden Opfer, welche die Vereine dafür gebracht haben, beantragt auf das Gesuch des Gewerbevereins-Vorstandes der Magistrat, diese Subvention auf 1500 ℳ zu erhöhen und bis 31. März 1883 zu bewilligen, und zwar in der Hoffnung, daß auch der Staat einen gleich hohen Zuschuß bewilligen werde. Der Magistrat giebt an, daß der Gewerbe-Verein noch immer ca. 1246 ℳ Zuschuß zu leisten haben würde. Außerdem aber beantragt der Magistrat, dem Verein zur Herstellung eines geeigneten Schullokals eine einmalige Beihilfe von 4000 ℳ zu gewähren. Die bisherigen Erfahrungen hätten gezeigt, daß ein das Gedeihen der Schule nicht hemmendes Lokal in den städtischen Schulen nicht disponibel sei, namentlich fehle es an einem geeigneten Saal für den Zeichenunterricht. Der Verein sei nun bereit, die oberen Etagen des Gewerbehauses zu Schullokalen auszubauen, was nach dem Anschlage des Hrn. Baurath Licht 8100 ℳ kosten würde, wenn ihm städtischer Seits eine Beihilfe von 4000 ℳ gewährt werde — Der Vorsitzende erklärt sich mit der Tendenz des Antrages ganz einverstanden, regt aber die Frage an, ob eine gesetzliche Neugestaltung der Innungen diese Schule nicht gefährden werde. Herr Schütz erwidert darauf, daß nach seiner Meinung etwas Derartiges nicht zu befürchten sei, da der Innungsverein, welcher sämmtliche hiesigen Innungen vertrete, bei dieser Schule mit dem Gewerbeverein Hand in Hand gehe. — Hr. Oberbürgermeister v. Winter theilt ebenfalls die Befürchtung nicht. Er begrüßt das Bestreben des Gewerbe-Vereins, des Innungs-Vereins und des Bildungs-Vereins, durch ihre Schuleinrichtungen die Fortbildung der jungen Gewerbtreibenden zu befördern und dadurch der Entwickelung des Gewerbes zu nützen, mit großer Freude. Es werde dadurch zur Förderung des Gewerbes viel mehr gethan, als durch jene thörichten Bestrebungen zur Wiederbelebung der abgestorbenen Institutionen des früheren Innungswesens. Der Magistrat habe den Fortbildungsschulen des Gewerbe-Vereins, des Bildungsvereins, einzelner hiesigen Innungen 2c. gegenüber längere Zeit eine abwartende Stellung eingenommen und mehr und mehr habe er sich von dem günstigen Einfluß derselben auf die gewerbliche Entwickelung überzeugt. Die Ausstellungen der Schularbeiten und dentlicher noch die letzte Ausstellung von Lehrlingsarbeiten hätten den Nutzen jener Schulen unverkennbar illustrirt. Er spreche offen die Ueberzeugung aus, daß mit dieser Vorlage und mit der projectirten gewerblichen Mustersammlung noch nicht das letzte Wort in der Angelegenheit gesprochen sei und daß auch über das jetzt gestellte Maß hinaus die Commune für die Förderung des Fortbildungsschulwesens eintreten werde. — Hr. Gibsone begrüßt das Eintreten der Commune für die Fortbildungsschule ebenfalls mit Freude, regt aber Eintragung der 4000 ℳ Baubeihilfe als unverzinsliche Hypothek an, um für den Fall der Auflösung des Gewerbevereins das Lokal für Schulzwecke zu sichern. — Hr. v. Winter bittet hiervon Abstand zu nehmen, da mit dem Vorstand des Gewerbevereins das Abkommen getroffen sei, daß derselbe ohne Zustimmung des Magistrats über die Schullokale nicht anderweitig disponiren dürfe. Eine Auflösung des Vereins befürchtet Redner nicht, vielmehr hoffe er, die jetzigen Schuleinrichtungen würden ihm ein erhöhtes inneres Leben einflößen. Nachdem Hr. v. Winter noch dargethan, wie wenig die für Kinder bestimmten städtischen Schullokale für solche Fortbildungsschulen, namentlich den wichtigen gewerblichen Zeichnen-Unterricht geeignet seien, und nachdem Hr. Skibbe bemerkt hat daß im Falle der Auflösung des Gewerbe-Vereins laut Bestimmung des Statuts der ganze Besitz des Vereins der Commune zufalle, verzichtet Hr. Gibsone auf sein Amendement und der Magistrats-Antrag wird nunmehr gleichfalls einstimmig genehmigt.

Die Mitglieder der hiesigen kaufmännischen Unterstützungskasse haben beschlossen, sich als Verein aufzulösen und die Fonds der Kasse dem Vorsteheramt der Kaufmannschaft zur Verwaltung zu übergeben. Das Vorsteheramt will diese Stiftung übernehmen, wenn die Stadt auf ihr Caducrecht an dem Vermögen der Kasse für den Fall der Auflösung verzichtet. Der Magistrat beantragt nun, daß die Versammlung diesen Verzicht seitens der Stadtgemeinde genehmige für den Fall, daß die Fonds der Kasse in die Verwaltung des Vorsteheramts der Kaufmannschaft übergehen und die Zinsen zur Unterstützung verarmter Mitglieder des Handelsstandes Verwendung finden. Die Versammlung ertheilt einstimmig die Genehmigung.

Die Versammlung genehmigt dann: 1) die Prolongation des Pachtvertrages mit dem Gastwirth Dahms in Bolsk wegen Pachtung des dortigen sog. Sandhakens auf fernere 3 Jahre für den bisherigen Pachtzins von jährlich 9 ℳ; — 2) die Uebertragung des Pachtrechts an einer Parzelle zu Bürgerwiesen von dem Pächter Peter Jantzen auf die Wwe. Wilh. Broczinski (welche auch die auf der Parzelle stehenden Gebäude gekauft hat) unter gleichen Bedingungen, gleichen Sicherheiten und gegen Entrichtung des gleichen Pachtzinses (jährlich 180 ℳ); — 3) die Uebertragung des Pachtrechts auf ein Landstück zu Trutenauer Herrenland, das der verstorbene Pächter Georg August Schmidt für jährlich 500 ℳ gepachtet hatte, auf dessen Sohn Eduard Schmidt unter gleichen Bedingungen für den Rest der Pachtperiode; — 4) die Uebertragung des Pachtrechts auf eine dem Lazareth gehörige Landparzelle in Ohra, welche die Wittwe Wilh. Broczinski für 275 ℳ jährlich bis 1889 gepachtet hat, auf den Eigenthümer Gustav Groth unter gleichen Bedingungen für den Rest der Pachtperiode; — 5) die Neuverpachtung einer Parzelle des Trutenauer Herrenlandes auf 15 Jahre an den Pächter J. F. W. Klein daselbst für jährlich 130 ℳ — Von dem auf dem Grundstück Brunshof zu Langfuhr haftenden Canon von 133,41 ℳ sind für zwei abgezweigte Parzellen Theilbeträge von 4,96 ℳ bezw. 9,38 ℳ durch Kapital-Einzahlung abgelöst und es werden diese Theilbeträge für die Folge vom Einnahme-Etat abgesetzt. — Zu Extra-Reparaturen an der Schule zu Neufahrwasser bewilligt die Versammlung 500 ℳ; an Landarmen- und Chausseebau-Beiträgen bewilligt sie pro 1881/82 zu den auf dem Etat stehenden 93 669 ℳ noch 8015,90 ℳ, da die Repartition für dieses Etatsjahr (wie schon mitgetheilt, in Folge der höheren Veranlagung der Gebäudesteuer und der Zunahme der Bevölkerung) 101.684,90 ℳ ergeben hat.

Schließlich werden zu dem etatsmäßigen Ansatz an Remissionen und Abgängen bei der Grund- und Gebäudesteuer pro 1880/81 noch 187,24 ℳ nachbewilligt und der Ausschuß für Vorbereitung der Wahlen für die städtischen Commissionen und Deputationen beauftragt, die Wahl eines Mitgliedes der Schuldeputation an Stelle des verstorbenen Stadtverordneten Dr. Liévin durch geeignete Vorschläge vorzubereiten.

In geheimer Sitzung genehmigt die Versammlung die Pensionirung des als Lehrer für Religion und für Hebräisch am hiesigen Gymnasium seit 29 Jahren wirkenden Hrn. Prediger Blech in seiner Eigenschaft als Lehrer mit einer Pension von jährlich 879 ℳ vom 1. Oktober ab, und setzt dann die Verhandlung über die Mandats-Niederlegung seitens der Klassensteuer-Einschätzungs-Commission II., welche die Versammlung schon in voriger Sitzung beschäftigte, fort. Die Angelegenheit wurde, nachdem die Commission ihre frühere Mittheilung declarirt und auch der Magistrat in einem neuen Schreiben an die Versammlung sich in einer den Wünschen der Commission sachlich entgegenkommenden Weise ausgesprochen, durch Uebergang zur motivirten Tagesordnung erledigt.

*** Die Vorstellungen in unserm Stadt-Theater werden, wie in voriger, so auch in dieser Saison am 1. Oktober beginnen. Es ist Herrn Director Stolzenberg, welcher vor wenigen Tagen von einer längeren Reise durch Deutschland zurückkehrte, gelungen, unter den neu engagirten Mitgliedern tüchtige, zumeist junge, frische und viel versprechende Talente zu gewinnen. Namentlich ist der Gesangschor, mit Ausnahme einiger Stammmitglieder aus zahlreichen neuen und stimmbegabten Kräften zusammengesetzt. Auf dem Gebiete der Oper dürfen wir drei Novitäten erwarten, darunter die vielbeliebte „Carmen". Außer einigen Tragödien- und Schauspiel-Novitäten wird Hr. Stolzenberg die gegenwärtig vorhandenen besten Lustspiel- und Possen-Novitäten aus dem Verlag von Felix Bloch in Berlin, deren Aufführungsrecht nur unter schweren pecuniären Bedingungen zu erwerben war, zur Aufführung bringen. Unter diesen Novitäten befindet sich von den Verfassern des Lustspiels „Krieg im Frieden" — Moser und Schönthan — auch das allerneueste Werk: „Unsere Frauen", ein Lustspiel in 5 Akten, welches schon jetzt viel von sich reden macht und bereits von den ersten Theatern Deutschlands erworben ist, ohne den Erfolg der Première abzuwarten. An Gästen, mit denen Hr. St. bereits fest abgeschlossen hat, sind zu erwarten: Ludwig Barnay, Frau Agnes Lang-Ratthey und Frau Clara Ziegler. Mit andern berühmten Gästen schweben die Unterhandlungen noch. — Eine große Befriedigung aber dürfte unter den Besuchern des Stadttheaters die Nachricht von dem Entschlusse des Hrn. St. hervorrufen, die Eintrittspreise sehr erheblich zu ermäßigen. Wir können die Direction zu diesem Entschlusse nur beglückwünschen, denn das Interesse für die Vorstellungen des Stadt-Theaters wird durch dieses Entgegenkommen sicherlich erhöht werden.

* Die Neustadt-Smaziner Cariolpost verkehrt jetzt, wie folgt: aus Neustadt 9 Uhr Vorm., in Smazin 11,45 Vorm.; aus Smazin 3,25 Nachm., statt 3,30, in Neustadt 6,10 Nachm.

Tiegenhof, 29. Aug. Die Felder haben ihr Aussehen in den letzten acht Tagen sehr geändert. Wenn wir auch nicht ganz regenlose Tage gehabt haben, so war das Wetter doch durchschnittlich der Art, daß der größte Theil der Ernte hat eingeheimst werden können Nur in der eigentlichen Niederung sieht man noch ziemlich viel Sommergetreide, theilweise noch auf dem Halme stehend, ebenso ist die Ernte auf der Nehrung noch sehr zurück. Was die Erträge betrifft, so lautet das Urtheil der Landleute verschieden, im Allgemeinen ist man mit dem Körnerertrag ziemlich zufrieden, wenn auch das Stroh einen kleinen Ausfall gegeben hat. (Werd. Z.)

♯ **Neuenburg**, 29. August. Bezug nehmend darauf, daß in allen unsern Nachbarstädten die zu Markt gebrachten Nahrungsmittel nicht wie bei uns nach Zähl- und Hohlmaß, sondern fast ausschließlich nach Gewicht verkauft werden, haben sich mehrere Bürger unserer Stadt mit der Bitte an den Magistrat gewandt, derselbe wolle diese Einrichtung auch in unserm Orte treffen. — Noch vor kurzer Zeit war der Wasserstand unserer Weichsel ein so niedriger (bis 1 Fuß 4 Zoll Pegelhöhe), daß der Transportverkehr, der gerade in dieser Zeit ein so außerordentlich reger ist, sehr behindert wurde. Die überall hervorragenden Sandbänke bei uns setzten auch dem stromkundigen Schiffer die größten Schwierigkeiten entgegen; selbst die nur halb beladenen Kähne fuhren auf dem Sande fest. Jetzt hat sich der Wasserstand gebessert; der Pegel markirt fast 3 Fuß. — Von den hier, wie alljährlich um diese Zeit, passirenden Lastkähnen vermissen wir in diesem Jahre die große Anzahl Kohlenschiffe, welche von Danzig aus für die Weichselstädte bestimmt waren. Vielfach sieht man hier von den Kaufleuten statt der zu Wasser beförderten englischen Kohle die schlesische per Bahn einführen.

Thorn, 29. August. Bei den heute Nacht heraufgezogenen Gewittern entzündete Morgens ein Blitzstrahl das Gehöft des Besitzers Jacob Sodtke zu Dulinewo. In einem Augenblick standen sämmtliche Gebäude, Wohnhaus, Stall und Scheune in hellen Flammen und es waren die Gebäude in kurzer Zeit bis auf den Grund niedergebrannt. Die ganze Ernte wurde ebenfalls ein Raub der Flammen. — Heute Morgen stürzte auf einem Neubau in der Bromberger Vorstadt das daselbst errichtete Gerüst ein und mit ihm stürzten drei auf dem Gerüst beschäftigte Arbeiter herab. Der eine, ein Maurer, erlitt einen doppelten Beinbruch und einen Schädelbruch, die Anderen kamen mit leichten Contusionen davon. (Th. Z.)

Pr. Holland, 28. August. Der durch den Wasserdurchbruch an der 5. geneigten Ebene des Oberländischen Canals angerichtete Schaden ist, soweit er den Damm und das Canalbett betrifft, jetzt reparirt. Zur Füllung der Durchbruchstelle hat man das geeignetste Erdreich verwandt und den Dammkörper um ein Wesentliches in der Breite verstärkt. Sonach ist zur Verhütung eines ähnlichen Vorkommnisses Alles gethan, was nach menschlicher Berechnung an Vorkehrungen erforderlich erschien. (E. Z.)

Bartenstein, 28. August. Durch Verfügung der königlichen Regierung ist die Einrichtung von Fortbildungsschulen auch in unserem Kreise für die ländliche männliche Jugend vom Abgange aus der Schule bis zum zurückgelegten 16. oder 17. Lebensjahre für die Wintermonate in mindestens vier Stunden wöchentlich gegen eine mäßige Vergütung für den Lehrer aus der Ortsschulkasse in Aussicht genommen. Behufs Entwurf eines angemessenen Lehrplans und Feststellung der wöchentlich zu ertheilenden Lehrstunden haben die Schulinspectoren mit den betreffenden Schulvorständen und Lehrern Conferenzen abzuhalten. (K. H. Z.)

---

brannte in seinen hohlen, tiefliegenden Augen; er wurde mager und engbrüstig und sein Gang wurde gebeugt. Seine Hände waren unsicher und zitterten, sobald er etwas berührte.

Wieder und immer wieder sagte Christiane, wenn sie allein war, sich selbst:

„Er wird sterben; es giebt keine Hilfe für ihn. Er wird sterben — oder etwas noch Schlimmeres."

Als sie eines Morgens ins Wohnzimmer trat, fand sie ihn mit geschlossenen Augen und so todtenbleichem Gesicht auf dem Sopha liegend, daß sie in ihrem Schrecken fast laut aufschrie. Aber sie bezwang sich und ging in die Küche, als wolle sie dort ihre gewöhnliche Morgenarbeit verrichten. Bald darauf kehrte sie, auf einem Präsentirbrett eine Tasse heißen Kaffee tragend, ins Zimmer zurück.

„Wollen Sie mir zu Liebe diesen Kaffee trinken?" fragte sie.

Ein wenig unwirsch öffnete er die Augen, aber er richtete sich doch auf und trank ihn aus.

„Der Kaffee ist sehr gut und thut mir wohl", sagte er, in seine frühere Lage wieder zurücksinkend. „Aber Sie müssen sich meinetwegen nicht so viel Umstände machen."

Fortan stand, wenn er nach Hause kam, der Kaffee stets schon für ihn bereit, und er gewöhnte sich, ihn fast mechanisch zu trinken.

Die Bücher, auf deren Lectüre er sonst jeden freien Augenblick verwendet hatte, lagen ungeöffnet und unbenutzt. Er fühlte jetzt nicht die Kraft in sich zu lesen oder ein Buch auch nur zu berühren.

Seine Mutter und Christiane versuchten scheinbar ruhig und unbefangen, als ob nichts geschehen wäre, in der gewohnten Weise weiter zu leben. Sie vermieden es sorgfältig, ihn auszufragen oder auch nur den Schein zu erwecken, als beobachteten sie ihn.

„Er darf nicht einmal glauben, daß wir über ihn sprechen", sagte Christiane.

Sie zeigte überhaupt ein überraschendes Zartgefühl und einen seltenen Takt. Erst später lernte Mrs. Murdoch recht eigentlich kennen, welche Stütze und welchen Trost sie in ihr hatte. Ihre traurige Vergangenheit hatte die Letztere nur zu leicht geneigt gemacht, sich in schwierigen Lagen der Verzweiflung hinzugeben.

„Er ist wie sein Vater", sagte sie einmal. „Schon als Kind glich er ihm in seinem Wesen. Er ist zutraulich und vertrauensvoll, aber wenn er einmal in seinem Vertrauen getäuscht wird, dann ist Alles vorbei. Er hat jetzt die Hoffnung aufgegeben, wie es sein Vater that, ehe er starb; er wird nicht versuchen, sich aufzuraffen, zu leben."

Murdoch versuchte in der That nicht, sich aufzuraffen, zu leben, aber er dachte auch nicht an den Tod. Sein Kopf war zu voll von anderen Gedanken, die ihn quälen; er vermochte einer einzelnen Idee nicht lange zu folgen. Zu Tausenden stürmten sie ihm durch den Kopf, um bald nachher wieder zu entschwinden, als wären sie niemals dagewesen.

Nur ein Gedanke kehrte ihm stets wieder.

„Weshalb", pflegte er sich zu sagen, „weshalb mußte es nur so kommen? Was hatte ich gethan? Es war seltsam, daß unter so vielen ihre Wahl gerade auf mich fallen mußte. Ich hatte es kaum verdient. Es wäre für sie und auch für mich besser gewesen, wenn sie einen Anderen gewählt hätte."

Wie ihm die Tage in der Fabrik hingingen, er wußte es nicht. Die Leute begannen ihn verwundert anzusehen und machten oft wenig schmeichelhafte Bemerkungen, wenn er vorbeiging.

Sein Vater ist verrückt geworden", hieß es hier und da; „will der's jetzt auch werden?"

Nur der seltsame Ausdruck seines Gesichts war es indessen, der den Leuten zu solchen Bemerkungen Anlaß gab; die ihm obliegenden Arbeiten verrichtete er nach wie vor. Aber die Tage waren ihm schrecklich. Zwar waren ihm auch die Nächte qualvoll und schrecklich genug, aber er fühlte sich in der Einsamkeit und Dunkelheit dennoch wohler als im hellen Licht des Tages, in der lärmenden Umgebung der Arbeiter, beim Klange der Hämmer und dem Gerassel der Maschinen. Oft stand er im Maschinenraum vor der großen Maschine, ganz in sich versunken und wie bezaubert von ihrer gleichmäßigen, schwerfälligen, nimmer rastenden Bewegung. Bei einer solchen Gelegenheit trat er eines Tages der Maschine näher und immer näher, und in seinen Augen lag dabei ein so seltsamer Ausdruck, daß Floxham sich veranlaßt fühlte, ihn verstohlen zu beobachten. Schritt für Schritt trat er der Maschine näher und plötzlich machte er eine Bewegung, die Floxham zum Glück noch rechtzeitig bemerkte, um mit einem lauten Aufschrei auf ihn zuzuspringen und ihn zurück zu reißen.

„Was fällt Ihnen denn ein, junger Mensch?" rief er ihm zu. „Sollen wir Sie denn mit zerbrochenen Gliedmaßen nach Hause tragen?"

Mit einem langen Athemzuge erwachte Murdoch aus seiner Betäubung.

„Ich wußte nicht, was ich that", sagte er. „Ich war mit meinen Gedanken wo anders." (Forts. folgt)

St. C. **Die Preise der wichtigsten Lebensmittel im Erntejahre 1880/81.**

Die Mittelpreise im Erntejahre 1880/81 (August bis Dezember 1880 und Januar bis Juli 1881) stellten sich für

in den Provinzen	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen	Speise-Bohnen	Linsen	Kartoffeln	Stroh	Heu	Rindfleisch	Schweinefleisch	Kalbfleisch	Hammelfleisch	Speck geräuchert	Butter	Eier für 1 Sch.
	für 100 Kilogr. auf ⅒ Mark										für 1 Kilogramm auf Pfennige						
Ostpreußen	202	187	147	148	182	360	633	64,5	39	51	97	117	79	87	166	206	290
Westpreußen	201	194	150	157	186	292	598	59	51	56	100	114	86	95	183	203	269
Brandenburg	214	208	166	164	256	321	407	49,5	54,5	60,5	115	123	96	109	182	227	326
Pommern	208	198	158	155	202	355	442	47	51,5	52	104	120	89	98	182	222	303
Posen	210	201	154	153	190	265	478	46,5	47,5	52,5	101	118	93	98	191	212	277
Schlesien	208	207	157	147	237	285	432	57,5	34	53	96	115	84	100	195	206	278
Sachsen	211	214	169	160	262	286	401	59,5	57	73,5	119	127	92	112	181	244	337
Schleswig-Holstein	212	202	165	163	229	360	479	80,5	61,5	70,5	142	127	132	122	162	24	351
Hannover	217	211	169	158	264	328	445	69	51,5	58,5	125	124	109	106	175	220	328
Westfalen	222	212	180	161	249	292	387	74	74	80	120	130	99	111	154	213	332
Hessen-Nassau	227	212	174	149	281	301	411	53,5	61,5	71	119	143	95	112	183	225	363
Rheinland	230	215	182	157	309	311	407	66	72,5	92,5	127	149	113	132	167	241	415
im Staat Erntejahr 1880/81	215	208	166	156	249	308	432	60,5	55	66,5	114	127	98	110	178	225	329
„ 1879/80	217	174	165	148	232	295	390	67	45,5	59	114	117	98	108	166	213	317
„ 1878/79	185	134	143	131	210	276	338	57,5	37	50,5	117	118	100	109	171	208	319
„ 1877/78	218	154	166	146	227	292	358	58,5	44,5	57	116	126	101	109	183	223	325
„ 1876/77	226	185	168	169	238	287	383	62,5	72	80,5	114	130	99	108	190	246	338
„ 1875/76	205	169	169	178	259	308	411	55,5	63	88	114	130	97	107	188	244	318
„ 1874/75	198	170	174	186	262	352	414	58	47	93	—	—	—	—	—	—	—
„ 1873/74	266	212	204	184	234	324	352	68	43	71	—	—	—	—	—	—	—

* Für den Wahlkreis Oletzko-Lyck-Johannisburg ist von der Fortschrittspartei der Rittergutsbesitzer Forstreuter-Kallischken als Reichstags-Candidat Hrn. v. Simpson-Georgenburg gegenüber gestellt.

Zuschriften an die Redaction.

Die in der Abend-Ausgabe der „Danz. Ztg." vom 26. d. Mts. enthaltene erfreuliche Geschichte aus Leobschütz veranlaßt mich zu nachstehender Mittheilung: Ende der vierziger Jahre fungirte ich als Richter in Schwetz. Dort lebten damals nicht blos Katholiken und Evangelische — ich selbst bin evangelischer Confession — unter einander, sondern auch mit den ziemlich zahlreichen Juden des Orts in völliger Harmonie und geselligem Verkehr. — Im Jahre 1849 starb der dortige allgemein sehr beliebte katholische Propst. Zum Begräbniß hatten sich im Sterbehause der kath. Decan und die gesammten katholischen Geistlichen der Umgegend eingefunden, ebenso der evangelische Hauptpfarrer (zugleich Superintendent) und der jüdische Rabbiner. Den beiden letzten ward auf ihr Ansuchen von dem Decan im Einverständniß mit den übrigen katholischen Geistlichen ohne Zögern gestattet, zu Ehren des Verstorbenen auf dem Friedhofe Grabreden zu halten. Und so trat denn auf dem sehr gefüllten katholischen Friedhofe nach dem Decan der evangelische Geistliche und nach diesem der jüdische Rabbiner an das offene Grab und jeder hielt eine Grabrede. Die Rede des letztern war so ergreifend, daß nach ihrer Beendigung der Decan den jüdischen Rabbiner öffentlich umarmte und ihm dankte.

Und das Alles erregte damals nicht das geringste Aufsehen. Die katholischen Geistlichen zogen sogar den Superintendenten und den Rabbiner zu dem Leichenschmause im Sterbehause zu.

Der Superintendent war der Vater unsers Oberbürgermeisters v. Winter; der — damals noch sehr junge — jüdische Rabbiner Dr. Cassel lebt noch in Berlin und war vor ein Paar Jahren hierher berufen, um eine jüdische Ehe einzusegnen; die Namen des Propstes und die Decans habe ich vergessen, könnte sie aber leicht ermitteln. K.

Vermischtes.

Stettin, 29. August. Mittels Cabinetsordre ist dem hier am 9. März wegen Diebstahls zu 1½ Jahren Gefängniß verurtheilten Chinesen, der als Volontär auf der Werft des „Vulcan" arbeitete und mehreren Juwelierläden in der Stadt unerbetene Besuche abstattete, der Rest seiner Strafzeit im Gnadenwege erlassen. Er kehrt unverzüglich in seine Heimath zurück.

* Das soeben erschienene September-Heft der Deutschen Revue „Unsere Zeit" (Leipzig, F. A. Brockhaus) enthält: Die Narowanize. Aus den Aufzeichnungen eines deutschen Arztes. (Schluß). — Italiens Land- und Seemacht. Von Leo Tellenbach. — Reise in der Troas. Von Dr. Heinrich Schliemann. II. — Die Präsidentenwahl in den Vereinigten Staaten im Jahre 1880. Von Rudolf Döhn. I. — Londoner Theatergänge. Von Ottomar Beta. I. — Die Regierung der niederländisch-ostindischen Colonien. Von Emil Metzger. II. — Die gegenwärtigen Verhältnisse der Philosophie in Deutschland. Von Conrad Hermann. — Ueber den gegenwärtigen Zustand unserer Binnenfischerei. Von Robert Hartmann. — Lusitanische Sonette von Alfred Friedmann. — Markgraf Waldemar. Von Wilhelm Hosäus. — Chronik der Gegenwart: Revue der Erd- und Völkerkunde.

London. Der Privatsecretär der Königin von England, Eugen Commerford Clarcson, einer der ersten Juristen Englands, ward im Mai durch seinen Lieblingshund leicht in die Wange gebissen. Das Thier verendete bald darauf und Clarcson achtete der leichten Wunde nicht im Geringsten. Vor Kurzem empfand Mr. Clarcson plötzlich heftige Kopf- und Halsschmerzen und nach sechsunddreißigstündigen fürchterlichen Leiden starb er unter allen Symptomen der Wasserscheu.

* Einem Briefe, welcher von Dr. Jedelius, praktischem Arzt in Shanghai, dieser Tage in Wien anlangte, entnimmt man die gewiß interessante Thatsache, daß auch die Chinesen bei sich die Vaccination (Impfung mit Kuhpocken) eingeführt haben. In wunderbar liberaler Weise hat die dortige Regierung keinen Impfzwang decretirt, sondern, wie eine amtliche Publication im „The Shangai Mercury", besagt, den Eltern für jedes Kind, welches sie impfen lassen, eine Belohnung von 100 Cash (etwa 25 Kr.) zugesichert — eine ganz wirksame Propaganda.

Vergleichende wöchentliche Sterblichkeits-Statistik einer Anzahl grösserer Städte.

32. Jahreswoche vom 14. bis 20. August 1881.

Städte.	Einwohnerzahl per Tausend.	Zahl der Todesf. ohne Todtgeb. zusammen	Zahl der Todesf. ohne Todtgeb. unter 1 Jahr.	Todesfälle per Jahr auf 1000 Lebende.	Blattern.	Masern.	Scharlach.	Diphterie und Croup.	Keuchhusten.	Unterleibs-Typhus.	Darmkatarrhe und Brechdurchfälle.	Flecktyphus.	Cholera.	Bemerkungen.
Berlin	1124	665	338	30,8	—	4	19	17	7	7	172	—	—	1)
Hamburg	416	197	79	24,6	—	3	1	3	10	2	44	—	—	
Breslau	273	214	105	40,9	—	—	—	3	1	3	62	—	—	
München	230	169	90	38,2	—	—	7	5	5	—	51	—	—	
Dresden	220	131	65	30,9	—	—	2	3	2	1	29	—	—	
Leipzig	152	106	53	36,4	—	—	—	1	—	4	33	—	—	
Köln	145	59	31	21,2	—	—	1	1	—	1	6	—	—	
Königsberg	141	80	45	29,5	—	1	—	5	—	2	24	1	—	
Frankfurt a. M.	140	67	23	24,9	—	—	1	—	2	—	15	—	—	
Hannover	123	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Bremen	114	47	24	21,4	—	—	—	—	—	1	7	—	—	
Danzig	109	59	29	28,3	—	—	—	2	—	—	18	—	—	
Stuttgart	106	57	31	27,8	—	—	—	—	—	—	14	—	—	
Strassburg i. E.	105	61	28	30,4	—	1	—	4	1	—	23	—	—	
Nürnberg	100	41	22	21,2	—	—	1	1	—	2	14	—	—	
Barmen	96	29	9	15,7	—	—	—	—	1	2	5	—	—	
Magdeburg	97	76	49	40,6	—	1	—	—	—	—	18	—	—	
Altona	91	52	31	29,7	—	—	—	3	2	—	16	—	—	
Elberfeld	96	33	11	17,9	—	—	2	—	—	1	4	—	—	
Düsseldorf	95	52	27	28,3	—	—	2	2	—	2	10	—	—	
Stettin	92	71	39	40,2	—	—	3	—	1	2	24	—	—	
Aachen	86	38	23	23,1	—	—	—	—	—	—	4	—	—	
Chemnitz	95	72	47	39,5	—	1	1	—	—	1	9	—	—	
Braunschweig	73	31	16	22,1	—	—	—	—	—	—	8	—	—	
Mainz	61	26	8	22,0	—	—	—	—	—	—	9	—	—	
Kassel	58	27	6	24,1	—	—	—	—	1	1	3	—	—	
Carlsruhe	50	25	16	26,0	—	—	—	2	—	—	11	—	—	
Mannheim	53	19	13	18,5	—	1	—	—	—	—	7	—	—	
Darmstadt	49	18	3	19,0	—	—	1	—	—	—	2	—	—	
Wiesbaden	50	24	12	24,8	—	—	1	—	—	—	4	—	—	
London	3,830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Paris	2,091	1024	236	26,8	14	10	14	44	5	50	196	—	—	
Wien	731	365	123	26,0	10	—	6	7	2	1	73	—	—	
Prag 2)	261	141	43	28,1	—	2	4	1	1	1	17	1	—	
Bukarest	200	75	23	19,5	—	2	—	3	1	4	20	—	—	
Odessa 3)	184	175	76	49,3	1	—	1	2	1	4	45	—	—	
Kopenhagen	235	92	28	20,3	—	—	3	1	3	6	7	—	—	
Basel	62	57	14	44,2	3	8	—	1	1	—	9	2	—	
Pest 4)	378	295	135	40,6	3	—	4	6	1	3	100	1	—	
Brüssel 5)	165	82	28	25,8	—	2	1	—	2	3	24	—	—	
Petersburg 6)	669	662	168	51,4	2	2	12	18	4	40	136	19	—	
Warschau	380	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Barcelona 7)	267	166	66	32,5	—	14	1	2	—	5	20	—	—	
Madrid 8)	400	303	110	39,5	6	14	—	4	2	2	34	5	—	

1) 29 an der Ruhr. 2) Incl. Vororte. 3) Bis 13. August. 4) Bis 13. August. 5) Bis 13. August. 6) Bis 13. August. 7) Bis 23. Juli. 8) Bis 26. Juli.

Danziger Standesamt.

30. August.

Geburten: Arb. August Saworski, S. — Kaufmann Otto Piepkorn, T. — Gastwirth Gerhard Wiebe, T. — Bürstenmacher Julius Neander, T. — Gastwirth Johann Koplin, S. — Schiffscapitän Julius Rosenberg, T. — Lehrer Theodor Adler, S. — Hauptmann Hugo Danckwarth, S. — Unteroffizier Ernst Pieper, T. — Arbeiter Friedrich Preuß, S. — Theatermeister Eduard Schleret, S. — Unehel.: 1 S.

Aufgebote: Arbeiter Johann Jäkel und Martha Elisabeth Theresia Magulski. — Fabrikdirector Dr. Wilh. Emil Carl Sylvester Zuckschwerdt in Leopoldshal und Friederike Caroline Louise Heintze hier. — Kaufmann Heinrich Arthur Oskar Witt und Ida Emilie Mathilde Krebs.

Heirathen: Dr. phil. Adolf Friedr. Alb. Rawald zu Latdorf und Olga Natalie Wieck hier. — Kaufmann David Eduard Warkentin zu Königsberg und Bertha Louise Hammer zu Marienburg. — Schuhmachergesell Mathäus Andreas Kijewski und Martha Ursula Arke. — Arbeiter Rudolf Wilhelm Hoog und Catharina Lange.

Todesfälle: T. d. Arb. Ignatz Ruszowski, 10 W. — S. d. Gastwirths Friedr. Wilh. Andreas, 2 J. — S. d. Seefahrers Herm. v. Malachinski, 3 T. — Auguste Malwine Döbel, 28 J. — Fr. Caroline Wilhelmine Franziska Heller, geb. Gäde, 43 J. — Lazarethgehilfen-Lehrling Otto Kleist, 20 J. — Unehel.: 1 Tochter.

Briefkasten der Redaction.

„Ein mehrjähriger Abonnent" hier: Warum anonym, junger Mann? Die obligatorische Fleischschau erscheint ohne ein öffentliches Schlachthaus kaum durchführbar. Ein solches würde aber, namentlich wenn die Privatschlächtereien für ihre Anlagen entschädigt werden, sehr hohe Summen beanspruchen, zu deren Aufwendung die Finanzverhältnisse der Stadt Danzig zur Zeit nicht angethan sind.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 30. August.

		Crs. v. 29.			Crs. v. 29.
Weizen, gelb			Ung.4% Gold-		
Sept.-Okt.	231,00	232,00	rente	78,00	77,20
April-Mai	225,00	226,50	II. Orient-Anl	61,40	60,70
			1877er Russen	—	—
Roggen					
Sept.-Okt.	174,00	175,20	1880er „	75,30	74,70
April-Mai	163,50	165,00	Berg.-Märk.		
Petroleum pr.			St.-Act.	123,10	122,70
200 ℔			Mlawka Bahn	—	101,10
Sept.-Okt.	24,40	24,30	Lombarden	257,00	250,00
Rüböl			Franzosen	616,50	611,00
Sept.-Oct.	56,70	57,00	GalizierSt.-A	141,00	136,70
April-Mai	57,40	57,70	Rum.6%St.-A	102,80	102,60
Spiritus loco	58,40	58,80	Cred.-Actien	616,50	611,50
Aug.-Sept.	57,80	58,20	Disc.-Comm.	222,00	216,50
			Deutsche Bk.	171,00	166,60
4% Consols	101,10	101,00	Laurahütte-		
3½% westpr.			Actien	114,80	113,00
Pfandbr.	92,00	92,00	Oestr. Noten	173,80	173,85
4% westpr.			Russ. Noten	217,75	216,30
Pfandbr.	101,00	101,40	Kurz Warsch.	217,40	216,00
4½% westpr.			Kurz London	20,45	$20,48^5$
Pfandbr.	104,50	104,25	Lang London	$20,26^5$	$20,30^5$

Fondsbörse: günstig.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 30. August. — Wind: W.

Angekommen: Pinus (SD.), Jeff, Hamburg, Güter. — Alwine, Tredup, Stralsund, Mauersteine.

Gesegelt: Berlin, Lübke, Havre; Louise, Haack, Wisbeach; Holz. — George Weiß, Petry, Kopenhagen, Getreide.

Thorn, 29. August. — Wasserstand: 2 Fuß — Zoll. Wind: N. — Wetter: bewölkt, Nachts starkes Gewitter, Regen.

Stromauf:

Von Marienwerder nach Schilno: Lipnitz, königl. Regierung, Regierungsdampfer (Geheimrath Schmid.)

Von Stettin nach Plock und Wloclawek: Liebsch, Verein für chemische Industrie, Wasserglas, Salzsäure.

Von Kulm nach Warschau: Kuminski, Demant, leere Petroleumfässer.

Stromab:

Bengsch, Hempel, Schramm, Lippmann, Johannisburg (Preußen), Bromberg, Cüstrin u. Berlin, 9 Tr., 3099 St. Rundkiefern.

Budach, Kropiewonki, Belavy, Thorn, 1 Kahn.

Schulze, Lewinski, Nowinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 10 250 Kilogr. Roggen, 51 000 Kilogr. Rübsaat.

Wostkowski, Damme, Zackroszyn, Danzig, 1 Kahn, 8743 Kilogr. Weizen, 22 140 Kilogr. Rübsaat, 7899 Kilogr. Raps.

Voigt, Wieniawski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 7500 Kilogr. Roggen, 30 205 Kilogr. Rübsaat, 10 630 Kilogr. Raps.

Burnickt, Ulich, Gehrke, Posnik, Warschau, Danzig, 2 Kähne, 60 St. eich. Bretter, 2369 St. eich. Faßdauben, 33 200 und 44 150 Kilogr. Melasse, 372 Kilogr. Stahlreifen.

Leist, Broßwitz, Racheczyn, Berlin, 1 Kahn, 1425 St. ges. kief. Schwellen.

Leist, Broßwitz, Racheczyn, Berlin, 1 Kahn, 1450 St. ges. kief. Schwellen.

Wostkowski, Fajans, Zackroszyn, Danzig, 1 Kahn, 44 546 Kilogr. Rübsaat.

Schiffsnachrichten.

Stockholm, 26. August. Die deutsche Brigg „Leucothea", von Sundswall nach Tayport, ist mit einem unbekannten Schiffe in Collision gewesen und mit Verlust von Bugspriet hier eingelaufen.

Whitehaven, 26. Aug. Das Schiff „Pathfinder", aus Swansea, von Bull River nach Silloth, ist bei Bootle gestrandet und wird ganz wrack werden. Der Capitän ist ertrunken, die übrige Besatzung gerettet.

Halifax, 25. August. Der englische Dampfer „Hadji", von Cow Bay nach Portland, ist auf Seal Island vollständig wrack geworden. Die Mannschaft wurde gerettet.

Bahia, 26. August. Die englische Schoonerbrigg „Adria" und der deutsche Schooner „Albert", von Christovao mit Zucker nach dem Canal, sind auf der Barre wrack geworden.

Fremde.

Hotel du Nord. Zimmermann n. Gemahlin a. Seeberg. v. Schmerberg n. Gemahlin a. Königsberg. Frl. Schlingmann a. Graudenz. Warschauer u. Wöllmer a. Berlin u. Wilson a. Liverpool, Kaufleute.

Hotel de Berlin. v. Jaskowski a. Gr. Jablau, Rittergutsbesitzer. Löscher a. Schlochau, Premier-Lieut. v. d. Crone a. Haspe i. Westf., Schmeichel, Winkelmann, Josef a. Berlin, Krebs a. Osterode, Kaufleute.

Hotel d'Oliva. Kohl a. Torgau, Brauereibesitzer. Suchsland a. Stolp, cand. phil. Suchsland a. Stolp, Referendar. Kluge a. Rosenfeld, Inspector. Gust a. Neustadt, Amtmann. Bartsch a. Berlin, Ginsburg a. Grodno, Sachocki a. Warschau, Härtell a. Bingen, Kowalski a. Bromberg, Koppe a. Stargard, Kaufleute.

Kinders Hotel. Obermüller n. Gemahlin, Brennereibesitzer, Totzke, Lehrer a. Graudenz. Bnoshard a. Wehlau, Gutsbesitzer. Bock n. Gemahlin a. Bromberg, Unternehmer. Kadilinski a. Thorn, Kaufmann. Müller a. Berlin, Baumeister.

Korbs Hotel. v. Kamecke a. Konitz, Rittergutsbesitzer. Boldt a. Konitz, Rentier. Bororitzki a. Konitz, Gutsbesitzer. Gottfeldt a. Königsberg, Kaufmann. Fiedberg nebst Gemahlin a. Trampeln, Administrator. A. Lenz a. Elbing, stud. jur. Lenz nebst Gemahlin a. Berent, Amtsrichter.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner; für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein; für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Eingesandt.

Die Gewerbetreibenden unserer Vaterstadt Danzig haben in der Anfertigung und Ausschmückung von Särgen seit langer Zeit derartig Vorzügliches geleistet, daß dieselben wohl schwerlich von anderen Städten, wir können dreist behaupten, Deutschlands überflügelt werden.

Namentlich haben einzelne größere Geschäfte, außer den geschmackvollen eichenen und eschenen Särgen, seit einigen Jahren die so gefälligen als dauerhaften Metallsärge hierorts eingeführt. Etwas ganz Neues in dieser Beziehung hat das Geschäft von R. Grund, Milchkannengasse Nr. 5, jetzt zur Ansicht ausgestellt.

Am heutigen Tage wurde diesem Geschäft von einem seiner Lieferanten ein Metallsarkophag, wie solcher hier zur Verwendung wohl noch nicht gekommen, zugesandt. Einsender dieses waren Augenzeugen, wie bei Ankunft des, in Wahrheit kunst- und geschmackvollen Sarkophages, die Passanten der Straße, um solchen zu besichtigen, einen förmlichen Auflauf bildeten.

Herr Grund hat diesen Sarkophag in seinem für solche Zwecke geschmackvoll decorirten Schaufenster, jetzt zur Ansicht ausgestellt und kann derselbe dort jederzeit in Augenschein genommen werden.

Wenn Herr Grund, wie zu erwarten steht, seine civilen Preise, auch bei dieser Art Särgen beibehält, so können wir demselben auch bei dieser Neuerung nur ein gutes Prognostikom stellen.

Danzig, 27. August 1881. F. W. K. B. H. J.

Submission.

Von den im hiesigen Kreise auszubauenden Kreischausseen soll der Neubau der 3430 Meter langen auf 70000 Mark veranschlagten Chausseestrecke von Praust nach Straschin in General-Entreprise vergeben werden.

Hierzu steht auf

Dienstag, 20. Septbr. 1881,

Mittags 12 Uhr,

im Sitzungs-Saale des Kreishauses, Sandgrube No. 24 hier, Submissions-Termin an.

Die Eröffnung der vorschriftsmäßigen Offerten erfolgt in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten. Die Pläne, Berechnungen und Bedingungen können vorher im Bureau des Unterzeichneten im Kreishause Sandgrube No. 24 hier, Zimmer No. 13 eingesehen werden.

Der Kosten-Anschlag und die Bedingungen können gegen Einsendung von 1,25 Mark Copialien — nicht aber durch Nachnahme — portofrei bezogen werden. (3311

Danzig, den 27. August 1881.

Der Kreisbaumeister.

Nath.

Die Ausführung verschiedener baulicher Herstellungen in den Gefängnißgebäuden, Schießstange hierselbst, veranschlagt zu rot. 3500 M. soll durch Submission verdungen werden. Die Offerten, mit entsprechender Aufschrift versehen, sind bis zum

8. September d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

an den Unterzeichneten portofrei einzusenden, in welchem Termine die Eröffnung der Offerten stattfinden soll. Die Kostenanschläge und Bedingungen liegen vorher in dem Bureau der Kreisbauinspection, Lastadie 35 d. zur Einsicht aus. (3431

Danzig, den 27. August 1881.

Der Königliche Baurath.

gez. v. Schon.

Die Einrichtung einer Bedürfnißanstalt auf dem Hofe des Gerichtsgebäudes, Neugarten 27, veranschlagt zu rot. 525 M., soll durch Submission verdungen werden. Offerten mit entsprechender Bezeichnung versehen, sind bis zum 8. September d. J., Vormitt. 10 Uhr, an den Unterzeichneten einzusenden, in welchem Termin die Eröffnung der Offerten stattfinden soll. Der Kostenanschlag und Bedingungen liegen vorher in dem Bureau der Kreisbauinspection Lastadie 35 d, zur Einsicht aus.

Danzig, den 27. August 1881.

Der Königl. Baurath.

gez. v. Schon. (2430

Bekanntmachung.

Wegen Erbschaftsregulirung soll das im hiesigen Kreise belegene Gut **Sonnenborn No. 35** mit Gebäuden, Einschnitt u. vollständigem Inventarium freihändig meistbietend verkauft werden.

Dasselbe enthält 331,41 Hectar nebst Antheil an dem entwässerten Skall-See und ist drei Kilometer vom Oberländischen Kanal, zehn Kilometer von der Kreisstadt Mohrungen, Station der im Bau befindlichen Eisenbahn Güldenboden-Allenstein, zwanzig Kilometer von Osterode, Station der Thorn-Insterburger Bahn, entfernt.

Im Auftrage der Erben habe ich zur Entgegennahme von Geboten einen Termin auf den (2421

12. Septbr. cr., Vorm. 10 Uhr,

in meinem Bureau anberaumt, zu welchem ich hiemit einlade.

Die Verkaufs-Bedingungen bin ich jederzeit mitzutheilen bereit.

Reflectanten, welche das Gut zu besichtigen wünschen, wollen sich an Herrn Administrator Kuhn in Sonnenborn wenden.

Mohrungen, den 4. August 1881.

Grabowsky,

Rechtsanwalt.

Concursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Rudolph Janzen** zu Elbing (in Firma R. Janzen, eingetragen unter No. 509 des Handelsregisters) ist heute Vormittags 1 Uhr das Concursverfahren eröffnet.

Verwalter ist der Kaufmann Ludwig Wiedmann jun. hierselbst.

Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 1. September 1881.

Anmeldefrist bis zum 6. September 1881.

Gläubigerversammlung:
den 9. September 1881, Vormittags 10½ Uhr, im Zimmer No. 12.

Allgemeiner Prüfungstermin:
den 9. September 1881, Vormittags 10½ Uhr, im Zimmer No. 12.

Elbing, den 12. August 1881.

Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts I.

Groll, Secretair.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Königlichen Staats-Anwaltschaft wird gegen die nachstehend aufgeführten Reservisten beziehungsweise Wehrleute:

1. Arbeiter August Grubba, 35 Jahre alt, zuletzt in Barlomin,
2. Arbeiter Joseph Reschke, 36 Jahre alt, zuletzt in Bohlschau,
3. Arbeiter Joseph Ludwig Stobbe, 34 Jahre alt, zuletzt in Neustadt,
4. Arbeiter Valentin Doering, 34 J. alt, zuletzt in Neustadt,
5. Arbeiter August Wilhelm Pranczke, 33 Jahre alt, zuletzt in Neustadt,
6. Arbeiter Johann Leßner, 35 Jahre alt, zuletzt in Soppieschin,
7. Arbeiter Johann Paul Brunke, 34 Jahre alt, zuletzt in Barlomin,
8. Arbeiter August Leßner, 33 Jahre alt, zuletzt in Stichau,
9. Arbeiter Carl Peter Kuptz, 34 J. alt, zuletzt in Strebielin,
10. Arbeiter Johann Otto Herrmann Much, 32 Jahre alt, zuletzt in Gossentin,
11. Bäcker Johann Franz Eduard Schardin, 32 Jahre alt, zuletzt in Neustadt,
12. Arbeiter Albert Ferdinand Voß, 33 J. alt, zuletzt in Occalitz,
13. Stellmacher Carl Franz Wilhelm Krutz, 31 J. alt, zuletzt i. Miloschewo,
14. Arbeiter Ferdinand Theodor Lietzau, 32 J. alt, zuletzt in Grünberg,
15. Knecht August Georg Schönbeck, 32 J. alt, zul. in Kniewenzamosten,
16. Knecht Joseph Jenkowitz, 34 Jahre alt, zuletzt in Damerkau,
17. Arbeiter Rudolph Ferdin. Schmidtke, 31 J. alt, zuletzt in Soppieschin,
18. Bauersohn August Stobbe, 31 J. alt, zuletzt in Soppieschin,
19. Arbeiter Johann Radtke, 31 Jahre alt, zuletzt in Grünberg,
20. Arbeiter Johann Jacob Stien, 32 J. alt, zuletzt in Gossentin,
21. Knecht Albrecht Wangler, 30 Jahre alt, zuletzt in Grünberg,
22. Knecht August Friedrich Wusnick, 30 J. alt, zuletzt in Wischetzin,
23. Knecht Franz Bernhard Boike, 31 J. alt, zuletzt in Gowin,
24. Landmann August Bernhard Plotzke, 31 J. alt, zuletzt in Gowin,
25. Knecht August Friedrich Brunka, 31 J. alt, zuletzt in Ustarbau,
26. Knecht Franz Anton Kalkowski, 32 J. alt, zuletzt in Schönwalde,
27. Knecht Jacob Valentin Boschmann, 29 J. alt, zuletzt in Neustadt,
28. Arbeiter Johann Christian Wilhelm Rusch, 31 Jahre alt, zuletzt in Schloß Neustadt,
29. Arbeiter Johann Kostusch, 30 Jahre alt, zuletzt in Gohra,
30. Arbeiter Joseph Formella, 29 J. alt, zuletzt in Hedille,
31. Knecht August Joseph Janetzki, 30 J. alt, zuletzt in Grünberg,
32. Knecht Michael Heimann, genannt Imann, 28 Jahre alt, zuletzt in Smazin,
33. Arbeiter Hermann Otto Nagel, 29 J. alt, zuletzt in Schmechau,
34. Arbeiter Johann Behnke, 28 Jahre alt, zuletzt in Gossentin.
35. Knecht Joseph Dawidowski, 27 J. alt, zuletzt in Grünberg,
36. Arbeiter August Mauge, 28 Jahre alt, zuletzt in Occalitz,
37. Arbeiter Anton Potrykus, 28 Jahre alt, zuletzt in Kölln,
38. Knecht Joseph Schulz, 26 Jahre alt, zuletzt in Ustarbau,
39. Schmied Heinrich August Jacob Zollweg, 27 Jahre alt, zuletzt in Schmechau,
40. Stellmacher Gustav Lense, 27 J. alt, zuletzt in Dargelau,
41. Arbeiter Johann Samp, 25 Jahre alt, zuletzt in Barlomin,
42. Knecht Johann Rosenkranz, 27 J. alt, zuletzt in Gossentin,
43. Arbeiter Johann Eduard Papenfuß, 26 J. alt, zuletzt in Bohlschau,
44. Schuhmacher August Albert Dasin, 27 Jahre alt, zuletzt in Worle,
45. Knecht Anton Franz Pokriefke, 24 Jahre alt, zuletzt in Strebielin,
46. Knecht Joseph Bernh. Kowalewski, 24 Jahre alt, zuletzt in Gowin,
47. Arbeiter Michel Franz Schonbeck I. 25 J. alt, zuletzt in Waldenburg,
48. Schmied Adam Plodika, 35 Jahre alt, zuletzt in Strepsch,
49. Arbeiter Ferdinand Klawikowski, 36 Jahre alt, zuletzt in Occalitz,
50. Schäfer Carl Friedrich Grewe, 34 J. alt, zuletzt in Tillau,
51. Knecht Ferdinand Friedrich Elendt, 37 J. alt, zuletzt in Sagorsch,
52. Bauersohn Johann Anton Aremke, 33 Jahre alt, zuletzt in Rheda,
53. Knecht Andreas Johann Bolda, 31 J. alt, zuletzt in Weißfluß,
54. Knecht August Carl Steinke, 30 J. alt, zuletzt in Kolkau,
55. Knecht August Alexander Sylvester, 28 J. alt, zuletzt in Oppalin,
56. Arbeiter Joseph Sucholl, 25 Jahre alt, zuletzt in Rheda,

welche hinreichend verdächtig erscheinen, als beurlaubte Reservisten oder Wehrmänner der Land- oder Seewehr ausgewandert zu sein, ohne von ihrer bevorstehenden Auswanderung ihrer vorgesetzten Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben, (Uebertretung nach § 360 No. 3 R.-St.-Ges.-Buchs) das Hauptverfahren vor dem Königlichen Schöffengerichte hierselbst eröffnet.

Dieselben werden auf Anordnung des Königlichen Amtsgerichts hierselbst auf

den 19. December 1881,

Vormittags 9 Uhr,

vor das Königliche Schöffengericht zu Neustadt Westpreußen zur Haupt-Verhandlung geladen. (2533

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeß-Ordnung von dem Königlichen Landwehr-Bezirks-Commando zu Neustadt Westpreußen ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Neustadt Westpr., d. 2. August 1881.

Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Krolzig.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Königlichen Staatsanwaltschaft wird gegen die nachstehend aufgeführten Ersatzreservisten I. Klasse und Seewehrleute II Klasse:

1. Gärtner Ludwig Ernst Kalkraith, 28 Jahre alt, zuletzt in Gohra,
2. Knecht Rudolph Ranski, 28 Jahre alt, zuletzt in Hedille,
3. Knecht Carl Rudolf Rohde, 28 J. alt zuletzt in Smasin,
4. Knecht Franz Miotk, 28 Jahre alt, zuletzt in Kantrschin,
5. Arbeiter Ludwig Theodor Sonntag, 28 Jahre alt, zuletzt in Kamlau,
6. Arbeiter Emil Eduard Gustav Hoffmann, 28 Jahre alt, zuletzt in Wahlendorf, (2534
7. Arbeiter Valentin Spredtke, 26 J. alt, zuletzt in Schmelz,
8. Knecht Johann Roßkowski, 27 J. alt, zuletzt in Mellwin,
9. Knecht Adam Okrog, 25 Jahre alt, zuletzt in Linde,
10. Schuhmacher Albrecht August Julius Langosch, 25 Jahre alt, zuletzt in Poblotz,
11. Knecht Johann Uzdrowski, 24 J. alt, zuletzt in Gr. Dennemörse,
12. Knecht Johann Franz Kawalewski, 23 Jahre alt, zuletzt in Gowin,
13. Arbeiter Valentin Pionk, 23 Jahre alt, zuletzt in Lebno,
14. Knecht Johann Kass, 28 Jahre alt, zuletzt in Cissau,
15. Knecht Franz Grubba, 28 Jahre alt, zuletzt in Rheda,
16. Arbeiter Carl Ferdinand Groth, 27 Jahre alt, zuletzt in Oppalin,
17. Schmiedegeselle Johann Gottfried Maurer, 25 Jahre alt, zuletzt in Rauschendorf,

welche hinreichend verdächtig erscheinen, als Ersatzreservisten beziehungsweise Seewehrleute ausgewandert zu sein, ohne von ihrer bevorstehenden Auswanderung ihrer vorgesetzten Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben, Uebertretung gegen § 360 No. 3 des R. Str. Ges. Buchs das Hauptverfahren vor dem Königlichen Schöffengericht hierselbst eröffnet.

Dieselben werden auf Anordnung des Königlichen Amtsgerichts hierselbst auf

den 19. Dezember 1881,

Vormittags 9 Uhr,

vor das Königliche Schöffengericht hierselbst zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königlichen Landwehr-Bezirks-Commando zu Neustadt Westpr. ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Neustadt, den 2. August 1881.

Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Krolzig.

Bekanntmachung.

Am 27. d. Mts. ist in Insterburg für die Zeit bis zum 13. September auf dem Platze für die Ausstellung von Erzeugnissen des Gewerbebetriebes eine Annahme- und Ausgabestelle für gewöhnliche und Einschreibbriefe, sowie für Telegramme in Betrieb gesetzt worden.

Sendungen, welche bei dieser Verkehrsanstalt in Empfang genommen werden sollen, müssen mit der Bezeichnung „Insterburg, postlagernd Ausstellungsplatz" versehen sein.

Danzig, den 29. August 1881.

Kaiserliches Postamt.

Das hiesige Central-Gefängniß gebraucht ca. 100 Raummeter Espenholz. Gefällige Offerten mit billigster Preisangabe pro Meter franco Central-Gefängniß Danzig werden von der Gefängniß-Inspection hierselbst, Schießstange No. 9, erbeten. (3224

Danzig, den 26. August 1881.

Königl. Gefängniß-Inspection.

CACAO-VERO,

entölter, leicht löslicher

Cacao.

Unter diesem Handelsnamen empfehlen wir einen in Wohlgeschmack, hoher Nährkraft, leichter Verdaulichkeit und der Möglichkeit schnellster Zubereitung (ein Aufguss kochenden Wassers ergiebt sogleich das fertige Getränk) unübertreffl. Cacao. 1 Pfd. = 100 Tassen.

Preis: per $^2/_1$ $^1/_1$ $^1/_2$ $^1/_4$ = Pfd.-Dose
850 300 150 80 Pfennige.

HARTWIG & VOGEL Dresden.

Niederlagen: **J. G. Amort, Adolf Eick, H. Entz, F. W. Manteuffel, Alb. Neumann, C. Reinke, Herm. Lindenberg, A. v. Zynda.**

Sämmtliche Getreidearten

kauft und zahlt die höchsten Preise

W. Schönrock,

2439) Christburg.

Gebrannten Gyps zu Gypsdecken und **Stuck** offerirt in Centner und Fässern

E. R. Krüger,

Altstädt. Graben 7—10.

In der L. Mocker'schen Buchdruckerei (Victor Mocker) in Köln ist soeben erschienen u. durch alle Buchhandlungen Deutschlands und Oesterreichs zu beziehen: (3393

Les jeux de Monte Carlo

oder **Vergleich der gesetzlich überwachten Spielbank mit den geheimen Spielhöllen.**

Preis broschirt 50 ₰.

Dieses kleine Schriftchen enthält manche Kniffe und Schliche, die bei den geheimen Spielen angewandt werden; dasselbe wird vielen Lesern sehr interessant und nützlich sein.

Wer irgend etwas annonciren will, erspart alle Mühewaltung, Porto und Nebenspesen,

wenn er damit beauftragt die **erste deutsche** Annoncen-Expedition von 2444

Haasenstein & Vogler

Königsberg in Pr.,

Kneiphöfsche Langgasse No. 15.

Baugewerk- und Werkmeister-Schule Langensalza. Das Wintersemester 1881/82 beg. am 2. Nov., der kostenfreie Vorunterricht a. 11. Oct. Progr. u. Ausk. gratis durch den Dir. Jentzen.

Große Bratheringe

in Butter saub. gebraten und in pikanter Sauce, versende täglich frisch das circa 10-Pfund-Faß franco für 3,50 Pf. Nachnahme. **Aug. Schröder,** Ostseefischerei, Cröslin, Reg.-Bez. Stralsund.

Ganz vorzüglicher

Maschinen-Preßtorf

ist wieder vorräthig in **Hoch-Kelpin** bei Danzig und werden Bestellungen im Comtoir, **Hundegasse 66**, oder per Postkarte an die Administration erbeten.

Der Niederländische Chinawein,

mit und ohne Eisen, von **Kraepelien & Holm,** Apotheker in Zeist, Holland, wird auf's Angelegentlichste allen Schwachen, jung u. alt, empfohlen. Fieber vertreibend, stärkt die Gesundheit, vermehrt den Appetit. Mit Eisen allen Blutarmen und Bleichsüchtigen.

Wissenschaftliche Atteste bekannter Aerzte und Krankenhäuser siehe in den Prospecten. (3413

Depots: in Danzig bei **Bruns,** Apotheker; in Elbing in der **Raths-Apotheke.**

Eine Tonne trocken gesalz. Rinderdärme

zu haben bei (3345

Schmalinski sen.,

Mewe.

Die heute Morgen erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Töchterchen zeige ich hiermit statt jeder besonderen Meldung ergebenst an. (3496

Danzig, den 30. August 1881.

Dreger,
Königlicher Oberförster-Candidat.

Durch die glückliche Geburt eines muntern Knaben wurden hoch erfreut
A. Lewandowski und Frau,
4500) geb. **Kamrowska.**
Resenschin, den 26. August 1881.

Bekanntmachung.

Am **30. September d. J.,** Vormittags 10 Uhr, sollen in dem Gebäude Neugarten No. 29 die cassationsfähigen Untersuchungs-Acten aus den Jahren 1873, 1874 und 1875, sowie diverse Scrutinal- und Handacten gegen baare Bezahlung durch Herrn Gerichtsschreiber-anwärter **Kunz** an den Meistbietenden verkauft werden. (3389

Sämmtliche Acten, circa 40 Centner, dürfen nur zum Einstampfen verwendet werden.

Alle Diejenigen, welche an der längeren Aufbewahrung der betreffenden Acten ein Interesse haben, haben dasselbe innerhalb einer Frist von 4 Wochen hierher anzumelden und zu bescheinigen.

Danzig, den 27. August 1881.

Sekretariat der Königlichen Staatsanwaltschaft.
Grotz.

Nach Hörnesand.

ladet Anfangs nächster Woche erstklassiges Schiff **„William Gynter"** und erbittet Güteranmeldungen (3499

Wilh. Ganswindt.

Dampfer-Gelegenheit
nach
Libau und Riga.

Dampfer „Lillie", Capt. **Webber,** Expedition am 1. September (3498
Güteranmeldungen erbittet schleunigst
F. G. Reinhold.

An epileptischen Krämpfen Leidende nimmt auch in seiner Wohnung auf
K. v. Oppell, u. d. engl. Reg. conc. praktischer Arzt ꝛc. Hundeg. 77. Sprechst. 11-1, 2-3 **Homöopathie.** Sonst Heiligenbr. 27. Heilt auch Syphilis ohne üble Folgen.

Gemeinsamer Violin-Unterricht

(auch für Anfänger), Honorar monatlich 5 ℳ. Anmeldungen Mittags von 2—3 und Abends von 6—7 erbeten.

G. Jankewitz.
3320) Brodbänkengasse 10.

Bergmann's Vaseline-Seife. Die Wirkung dieser Seife bei spröder, rauher Haut ist so überraschend, daß sich Niemand, der diese Seife nur einmal gebraucht hat, einer andern Toilette-Seife wieder bedienen wird. Vorräthig à Stück 50 ₰ bei **Alb. Neumann,** Apotheker **Lietzau,** Apotheker **Bruns.**

Viele hundert Mk. jährl.

ersparen grössere Haushaltungen, Hotels, Café's, Specereiwaarenhändler u. a. indem dieselben ihren Bedarf an Kaffee und Thee direct von unseren Lagerhäusern zu Rotterdam in der Original Verpackung zu unseren folgenden Engros-Preisen beziehen.

10 Pfund	Afric. Perl Mocca	ℳ	7.50
10 „	bester Maracaibo	„	8.75
10 „	Iº. Guatemala	„	9.25
10 „	vorzügl. Perl Santos	„	10.—
10 „	feinst. Plant. Ceylon	„	10.75
10 „	hochfeinster Java	„	12.—
10 „	echt Arab. Mocca	„	13.—
4 „	vorzügl. Congo Thee	„	6.50
4 „	fein. Souchong Thee	„	8.—
4 „	feinst. Imperial Thee	„	9.50
4 „	hochfeinster Mandarin Pecco Thee	„	12.—
4 „	beste Qual. rein entöltes Cacaopulver	„	9.—
Beste holländ. Bauernbutter 25 Pfd. Kübel		„	22.—

Aufträge von 20 Mark u. darüber werden franco u. zollfrei nach ganz Deutschland versandt. Deutsche (Banknoten u. Briefmarken in Zahlung genommen.) Alle unsere Producte sind an Ort und Stelle von unseren eigenen Factoreien ausgewählt und wird für vollständigste Reinheit und richtigstes Gewicht die gewissenhafteste Garantie geleistet. (2621

Es ist unser Bestreben, unsere Kunden in jeder Hinsicht völlig zufriedenzustellen und bitten wir sich durch einen Probeauftrag zu überzeugen.

BERNHARDT WIJPRECHT & Cie.
Rotterdam, Wijnstraat 98 & 100

Pappdächer

Bei Neubauten empfehlen wir als flache Bedachung unsere
doppellagigen Pappdächer,
welche nicht genagelt, sondern geklebt werden und den Leistendächern in jeder Beziehung vorzuziehen sind.

Altedurchregnende Pappdächer

können nur einzig und allein dauernd wasserdicht hergestellt werden durch
Ueberklebung mit unserer präparirten Klebemasse und Klebepappe nach dem doppellagigen System.

Bei größeren Flächen auf Wunsch vorherige Besichtigung der Dächer und Instandsetzung ganzer Papp-Dächer-Complexe.

Ausführung durch eigene erfahrene Dachdecker.
Langjährige Garantie.
Zahlreiche Referenzen,
Giese & Stern
in Stolp in Pommern. (1820
Spezial-Bedachungs-Geschäft.

Tombau-Loose à 3 ℳ. 50 ₰ bei Theod. Bertling, Gerbergasse 2.

Bekanntmachung.

Zur Feier des 50jährigen Jubiläums des Directors des Königl. Gymnasii zu Kulm Herrn **Dr. Lozynski** findet **am 4. October cr., Nachmittags 3 Uhr,** in der Turnhalle des Königlichen Gymnasii ein Festdiner statt.

Zur Betheiligung an demselben erlauben sich die Unterzeichneten alle Freunde und Schüler des Jubilars mit der Bitte ergebenst aufzufordern, **bis zum 26. September cr.** zu Händen eines der Unterzeichneten ihre Theilnahme und die Zahl der gewünschten Couverts anzuzeigen. Der Preis des Couverts incl. Musik ist auf 4,50 ℳ. festgesetzt. (3446

Kulm, den 28. August 1881.

v. Baczko, Königl. Oberst-Lieutenant und Commandeur des Kadetten-Corps. **Gregor,** Amtsgerichtsrath. **Kallweit,** Bürgermeister. **Kraschutzki,** Amtsgerichts-Sekretair und Stadtverordneten-Vorsteher. **v. Kobylinski-Wabsz,** Rittergutsbesitzer. **Dr. Loeffler,** Oberlehrer am Königlichen Gymnasium. **v. Loga-Wichorsee,** Königlicher Landrath. a. D. und Kreis-Deputirter. **v. Obernitz,** Major a. D. und Kaiserlicher Post-Director. **Dr. v. Poblocki.** Pfarrer zu Kulm. **Dr. Preuß,** Lehrer am Kgl. Gymnasium. **Raabe-Linowitz,** Rittergutsbes. **Dr. Schultz,** Oberlehrer am Kgl. Gymnasium. **v. Staski-Orlowo,** Rittergutsbesitzer. **v. Stumpfeldt,** Königl. Landrath. **Dr. Wiener,** Königlicher Sanitätsrath und Kreisphysikus. **Dr. Kruse-Danzig,** Provinzial-Schulrath.

Regenschirme.

Infolge eines bedeutenden Gelegenheits-Einkaufes empfehle reinseidene Regenschirme mit eleganten Stöcken (3489

für Damen Stück 6 Mk.,
für Herren „ 7,50 Mk.

Julius Konicki.

CARL BINDEL Danzig SPECIALGESCHÄFT für GUMMIWAAREN

Breitgasse No. 17.
Empfehle ergebenst
Gummi-Regenröcke

mit offenem und verdecktem Gummi, nur prima; von 300 Gramm Gewicht und mehr, für Herren und Damen! (1683

Eduard Rothenberg,

Comtoir: Jopengasse 12,
empfiehlt
sein sortirtes Lager von **Bau-Materialien** aller Art, als:

Besten Portland-Cement in frischer Waare,	Chamottformsteine u. Chamottplatten,
Stuccatur- und Mauergyps,	Engl. Chamottthon, Chamottmoertel,
Engl. blauen Dachschiefer,	Engl. glasirte Thonröhren in allen Dimensionen,
Patent-Firstschiefer,	Drainröhren,
Holländische Dachpfannen und Firstpfannen,	Frisch gebrannten Kalk,
Engl. Asphalt-Dachfilz,	Hydraul. Kalk,
Engl. Steinkohlenpech,	Cement-Flurplatten,
Natürl. hann. und ital. Asphalt,	Marmor-Cement-Flurplatten,
Goudron und Trinidad-Asphalt,	Schiefernägel, Drahtnägel,
Prima engl. Steinkohlentheer in Petroleumgebinden,	Schwed. Granit-Werkstücke,
Holztheer in Petroleumgebinden,	Schwed. Granit-Pflastersteine
Engl. Chamottsteine in verschiedenen Marken,	

unter billigster Preisnotirung.
Aussortirte Thonröhren zu halben Preisen zur Anlage von Drummen und Ueberwegen. (697

Alten Nordhäuser Kornbranntwein

versenden unter **Garantie** der Echtheit, in Gebinden von 5 Ltr. an à ℳ. 1,25, v. 30 Ltr. an à ℳ. 1,15, per Ltr. incl. Faß geg. Nachn. oder vorheriger Ka[ss]e. **Kaempf & Hügues,** Kornbranntwein-Brennerei in Nordhausen. (6...

Bordeaux-Stettin.

S.-D. **„Anglo Dane"** Anfangs September, S.-D. **„Christian IX."** zweite Hälfte September. (3064

F. W. Hyllested, Bordeaux.
Hofrichter & Mahn. Stettin.

LIEBIG'S BACKMEHL
LIEBIG'S PUDDINGPULVER

DER LIEBIG'S MANUFACTORY IN HANNOVER.

Nur ächt, wenn jedes Packet diese Marke trägt.

LIEBIG'S SELBSTTHÄTIGES BACKMEHL

Um einen vorzüglichen Pudding zu halbem Preise und ohne Mühe zu bereiten, nehme man von ½ Liter Milch 6 Löffel voll und mische damit den Inhalt eines Paq. Puddingpulver. Dann lasse man den Rest der Milch mit ca. 60 Gr. Zucker kochen, giesse in dieselbe die Pudding-Mischung, rühre gut durcheinander, lasse einigemale aufwellen und giesse die Masse in eine Form.

Kaffee-Kringel. ⅖ Pfd. Backmehl, ⅕ Pfd. Butter ⅕ Pfd. Zucker, 1 Ei, ¼ Stange Vanille. Aus diesem Teig werden Kringel geformt.

Omelette werden ebenfalls ausgezeichnet durch Anwendung des selbstthätigen Backmehls, selbst an Eiern kann man dabei spare[n]

Zu beziehen bei: S. G. Amort, A. Fast, R. Lenz, A. Neumann, A. v. Zynda, Herm. Lietzau, Gust. (3258

Geräuschlose Ventilatoren

und Exhaustoren, Rootsblower, Centrifugal-Pumpen.
G. Schiele & Co., Bockenheim b. Frankfurt a. M.

In dunklen Farbentönen pro Ctr. 24 Mark, in hellen Farbentönen pro Ctr. 33 Mark.

BERLINER HARZ-OELFARBEN-FABRIK

HARZ-ÖLFARBE

in allen Nuancen streichfertig

Billigste witterungsbeständige Farbe zum Anstrich von rauhem u. glatt. Holzwerk im Freien u. im Innern, Mörtelputz, (Façaden, Corridor- u. Zimmerwände), roh. Mauerwerk, Zink, Eisen, Sandstein, Dachpappe etc. Von jedem Arbeiter zu streichen.

Musterkarten mit Gutachten gratis und franco.

Anstrichsfarben-, Lack- und Firniss-Fabrik von O. Fritze & Co.
vormals Berliner Harz-Oelfarben-Fabrik.
Stolp in Pommern.
Berlin N. Offenbach a. M. Altmannsdorf bei Wien.

Niederlage in Danzig bei Herrn **P. Pawlowski,** Langgarten 32.

Prämiirt Lyon 1872, Wien 1873, Paris 1878 Silberne Medaille.

Saxlehner's Bitterquelle

Hunyadi János

durch **Liebig, Bunsen, Fresenius** analysirt, sowie erprobt und geschätzt von medizinischen Autoritäten, wie **Bamberger, Virchow, Hisrch, Spiegelberg, Scanzoni, Buhl, Nussbaum, Esmarch, Kussmau[l], Friedreich, Schultze, Ebstein, Wunderlich etc.** verdient mit Recht als das

Vorzüglichste u. Wirksamste aller Bitterwässer

empfohlen zu werden. — Niederlagen sind in allen soliden Mineralwasserhandlungen und den meisten Apotheken, doch wird gebeten, stets ausdrücklich **Saxlehner's Bitterwasser** zu verlangen. (6657

Der Besitzer: **Andreas Saxlehner Budapest.**

Kalk für Landwirthe.

Ca. 1000 Fuhren stickstoffhaltigen, steifgelöschten Kalk, (Rückstände von der Ammoniak-Destillation) — ausgezeichnet für Composthaufen, gutes Düngemittel für kalkarmen Boden — (3110

sind à 50 Pfg. per Fuhre

von unserm Fabrikhofe **Danzig, Brabank, Wallgasse 5—7** in den Tagesstunden abzuholen.

Pfannenschmidt & Krüger.

Eine Besitzung

bei Danzig von 4 Hufen culm. ist mit kl. Anzahl. zu verk., es wird auch e. Haus in Anzahlung genommen. Adress. unt. 3404 in d. Expd. d. Zeitung erbeten.

Anderer Unternehmung wegen will ich mein Gut (3443

„Thumberg"

4 Km. von Elbing gelegen, bestehend aus 14 Hectar Weizenboden, massiv eingebaut, beliebter Vergnügungsort mit gr. Tanzsaal sofort oder später verkaufen, Reflectanten ersuche wegen des Näheren sich direct an mich wenden zu wollen.

Thumberg b. Elbing, 30. Aug. 1881.

F. Gerwin.

Für ein hiesiges
Fabrik-Engros-Geschäft

wird ein Stadtreisender, gesetzten Alters, mit guten Empfehlungen, der auch kleine Provinztouren übernehmen kann, sofort zu engagiren gesucht.

Bewerbungen mit Zeugnißabschriften nimmt die Expedition dieser Zeitung unter No. 3475 entgegen.

Fischerei-Verpachtung.

Am 1. October cr. findet im hiesigen Dominial-Bureau die Verpachtung der Fischnutzung des hiesigen sehr fischreichen ca. 1300 Morgen großen See's, den der Welle-Fluß durchzieht, auf mehrere Jahre statt. (3366

Kl. Koschlau bei Bahnhof Koschlau, Kreis Neidenburg.

Die Gutsverwaltung.
Hildebrandt.

Eine Besitzung von 300 Morg. beste Kultur u. volle Erndte, f. Hypoth., neue herrschaftliche Gebäude, vorzüglich. Inventarium, 12 Meilen von Danzig, hart an der Chaussee, ist krankheitshalb. billig zu verkaufen oder gegen ein städtisches Haus mit 1000 Rℓ Zugabe zu vertauschen bei **Bodmann,** Poggenpfuhl Nr. 28. (3379

Ein Gut

in Westpreußen, 750 Morgen Areal incl. 200 Morgen Wald, Kalk- und Lehmmergel wie Torf ausreichend vorhanden, soll mit vollständigem lebenden und todten Inventarium wie Ernte verkauft werden. Futtervorräthe genügend. Das Gut liegt 1 Meile von der Bahnstation, Kreis- und Gymnasialstadt, und dürfte sich jedem strebsamen Landwirthe empfehlen, da nach vollendeter Abmergelung der Felder wie Einrichtung einer Milcherei [f]ür 40 bis 50 Kühen der Werth des [Gutes] in einigen Jahren bedeutend ge[steigert] wird, daher unstreitig eine [Zuk]unft hat. Kaufpreis 28 000 Thaler [bei] 12-14 000 Thaler Anzahlung. Hypothekenverhältniß sehr günstig, da Kaufgelderrest auf Wunsch hier längere Jahre stehen bleiben kann. Uebernahme kann sogleich erfolgen. Selbstkäufer belieben ihre Adressen unter No. 3189 in der Expedition dieser Ztg. einzureichen.

Mein in der **Gumbinnerstraße** belegenes neues, sehr solide gebautes zweistöckiges (3046

Grundstück,

in welchem in der untern Etage eine **Dampfbäckerei** betrieben wird, beabsichtige ich unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen und ertheile auf Anfragen nähere Auskunft.

Insterburg — August — 1881.

Fr. Baehoker.

Einige fette Kühe, 10 fette Southdown-Lämmer und circa 25 Mutterschafe

stehen zum Verkauf. (3495

Biber,
Conradswalde bei Braunswalde.

Eine eben frischmilchend gewordene
Kuh

hat zu verkaufen (3447
G. Ziehm, Letzkau bei Gr. Zünder.

Der Bockverkauf
aus meiner
Rambouillet-Stammheerde

beginnt (2674
den 6. September cr.,
Mittags 12 Uhr.
Niederhof b. Soldau (Mlawkaer Bahn).

B. Frankenstein.

Bockverkauf
in Traupel,

Bahn- und Poststation Bischofswerder in Westpr., hat begonnen.

Die Gutsverwaltung.

---

150 Fettschafe

verkäuflich in **Weeskenhof** per Güldenboden. (2974

Acht junge Ochsen,

theils 2½ und 1½ Jahre alt, stehen zum Verkauf bei **Steckmann** in Alt-Mösland bei Pelplin. (3245

---

3 bis 4 Staken-Pläne

wünsche auf 4 Wochen zu miethen.
Offerten mit Preisangabe unter 3045 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Meine neu erbaute (3276
Landvilla,

Pommersche Straße 15 gelegen, bin ich willens bei geringer Anzahlung zu verkaufen.

B. Kolterjahn,
Zoppot. Pommersche Straße Nr. 3.
Daselbst sind auch 3 gut gelegene Baustellen zu erfragen.

---

200 Ctr. sehr schöne Rosenkartoffeln

in **Wolla** bei **Pelplin** zum Verkauf.

---

100 fette Weideschafe

sind zu haben in **Blonaken** bei Christburg. Daselbst wird ein Röhrenleger verlangt. (3438

---

5 fette zweijährige Ochsen und ein dreijähriger Stier

stehen zum Verkauf bei **Kluge-Barendt** bei Gr. Lichtenau.

Starke und wollreiche Böcke

stehen zum Preise von **60 resp. 75 ℳ.** und 2 ℳ. in den Stall zum Verkauf in **Pempau.** (3469

Ein complettes Billard aus der Fabrik von **A. Wachsner,** Breslau, hervorgegangen. steht billig zum Verkauf auch gegen **mäßige Miethe** zu vermiethen bei (3460

Rud. Heyn Nachfolger,
Kohlenmarkt 34.

---

5 neue herrschaftliche Häuser, gut verz., fast schuldenfrei, sind gegen eine Besitzung zu vertauschen.

Näheres bei (3378
Bodmann, Poggenpfuhl 28.

Ein gut erh. Pianino

ist sehr billig zu verkaufen **Vorstädt. Graben No. 23,** 1 Tr. (3450

---

2 Hühnerhunde,

gut apportirend, im zweiten Felde, welche auf Verlangen jederzeit vorgeführt werden, stehen zum Verkauf beim Förster **A. Herrmann,** Mahrau p. Grünhagen, Ostpreußen. (3241

Für Stellesuchende jeder Branche ist der Deutsche Central-Stellen-Anzeiger in Tübingen (4. Jahrgang) von höchster Wichtigkeit. Probe-Nr. gratis.

Zwei Lehrlinge mit guter Schulbildung können sofort oder später eintreten bei

Julius Kuntze,
Marienwerder.

Ein gebildetes u. gewandtes Mädchen

aus anständiger Familie findet in einem feinen Papier-, Glas- und Porzellan-Waaren-Geschäft Stellung. Zeugnisse jedoch nur von Damen, die in ähnlichen Geschäften servirt haben, befördert die Exped. dieser Zeitung unter No. 3491.

Als Lehrling in ein hiesiges umfangreiches und lebhaftes **Colonial-Waaren-Detail-Geschäft** mit Nebenbranchen, kann ein Sohn rechtschaffener Eltern binnen Kurzem eintreten. Bewerbungen, welche von Eltern oder Vormündern ausgehen, sind geneigtest zu richten an d. Exped. d. Ztg. unter 3435.

Ein Commis

mit guten Referenzen, der deutsch und polnisch spricht, findet von sofort oder 1. October cr. Stellung bei (3474

E. Weikusat, Neustadt.

Für ein Waarengeschäft (en gros & en detail wird ein junger Mann mit Berechtigung zum einjährigen Dienst als

Lehrling

gesucht. Adressen unter 3456 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein tüchtiger
Handlungsgehilfe

(Materialist), wird für ein Fabrikgeschäft gesucht. Meldungen nebst Abschrift der Zeugnisse 3445 in der Exped. dieser Zeitung einzureichen.

Zum sofortigen Antritt wird ein energischer erster Inspector für ein größeres Gut gesucht.

Meldungen sind unter 4311 in der Exped. dieser Ztg. niederzulegen.

Eine französische und eine englische Bonne

empfiehlt zum 1. Octbr. Frau **Lindenberg** in Danzig, Holzmarkt 20. (4503

Ein solider, zuverlässiger
Wirthschaftsbeamter

findet bei einem Gehalt von 360 ℳ. u. freier Station auf einem Gute in der Nähe Danzigs vom 1. October cr. Stellung. Offerten werden erbeten unter X. P. postlagernd Pranst. 3419)

Tüchtige
Gelbgießergesellen

erhalten dauernde Arbeit bei (3420
Joh. Janke,
Bromberg, Jacobstraße No. 13.

Ein geschulter
Acquisiteur

für Feuer- und Lebens-Versicherungen, der auch die Stellung eines Reise-Inspectors übernehmen könnte, sucht Anstellung für die Provinz Westpreußen.

Offerten **sub H. 2** an die Exped. der „Stolper Post" in **Stolp** i. Pomm. erbeten. (2997

Ein Commis

findet zum 1. October in meinem **Materialw.-Geschäfte** Stellung.

A. Rahn, Schönbaum.

Zum möglichst baldigen Antritt suche ich einen geübten **Rechnungsführer** gegen 600 ℳ. Gehalt. (3317

Böhrer, Poggenpfuhl 10.

Einen Commis,

flotten Verkäufer, der der polnischen Sprache mächtig ist und **einen Lehrling** sucht per sofort für sein Kurz- und Weißwaaren-Geschäft. (3363

S. Kiewe jr.,
Graudenz.

Zum 10. September cr. findet ein practischer und gut empfohlener (4343

Wirthschafter

bei einem Jahrgehalt von 240 ℳ. hier Stellung. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Raykowski,
Pommeyerhöhe per Pelplin.

Eine vielseitig geb. Dame (musikal. und sprachk.) sucht Stellung als

Gesellschafterin

oder zur Erziehung mutterloser Kinder und zur selbstständigen Leitung des Haushalts in einem feinen Hause. Gefällige Offerten unter S. T. 17 postlagernd in **Elbing** erbeten. (3415

Ein junger, rüstiger, verheiratheter Forstmann, welcher das Königl. Examen absolvirt, mit sämmtlichen Culturen, Hauungsplänen, Vermessungen vertraut und tüchtiger Jäger ist, sucht baldigst Stellung.

Gef. Offerten beliebe man in der Exped. dieser Zeitung unter No. 3241 niederzulegen.

Ein v. j. Prinzipal best. empf. Hauslehrer w. Stellung v. 1. Okt. Lehrf.: Lat., Franz., Engl., Math. u. alle Elementarg. Gef. Offerten unter 2831 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein Mühlenmeister,

der mit dem Schneiden sämmtlicher Hölzer Bescheid weiß, stanzen und feilen kann, sucht unter bescheidenen Ansprüchen anderweitig Engagement. Adr. werden i. d. Exp. dies. Ztg unter No. 3453 erb.

Ein anst. jung. Mädch.

wünscht Kindern von 4—10 Jahren den ersten Unterricht zu ertheilen resp. bei den Schularbeiten behilflich zu sein. Adr. unter 3452 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Eine Nähterin,

welche mehrere Jahre selbstständig gearbeitet hat, wünscht vom 1. Octbr. cr. ab Stellung auf großen Gütern.

Das Nähere in der Expedition dieser Zeitung. (3364)

Ein erfahrener **Buchhalter,** 52 Jahre alt, verheirathet, mit Kenntniß der englischen, französischen, russischen und polnischen Sprache, welcher 18 Jahre in einem größeren Bankgeschäft thätig war, sucht hier oder auswärts ein anderes Engagement als Buchhalter, englischer oder französischer Correspondent oder als Cassirer. Gefällige Offerten werden erbeten unter 2219 in der Exp. d. Ztg.

Ein junges geb. Mädchen (mosaisch) sucht Stellung zur Stütze d. Hausfrau. Es wird weniger auf Gehalt als ang. Behandlung gesehen. Vom 15. September oder 1. October ab.

Adressen unter 3246 in der Expedit. dieser Zeitung erbeten.

Ein Oberkellner,

dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht in einer Provinzialstadt Engagement.

Gef. Offerten unter 3296 in der Exp. d. dieser Zeitung erbeten.

Ein erf. Hauslehrer

mit vorz. Zeugn., musik., wünscht zum 1 Octob. Engagement d. d. Exped. d. Zeit. Gagenbeding 300 Rℓ p. J, (3442

Schüler und junge Leute finden gute Pension von gleich oder 1. October Hundegasse 97, 1 Tr.

Heumarkt 6, 1 Tr., i. d. 2. Et. m. Eintr. i. d. Gart. z. verm; k. sof. bezog. werd.

Eine Wohnung,
ges. z. 1. Oct., 6—7 Z. Adr. m genau. Preisang. unter 3483 i. d. Exp. d. Ztg.

Eine Wohnung, gesucht z. 1. Oct., 5 Zimmer, in 1. oder 2. Etage 2—3 Zim., in einer and. Et. Adr. mit gen. Preisang. u. 3484 i. d. Exp. d. Ztg.

Wohnungen

mit Garteneintritt, 5 u. 6 Zim. groß, Balkons, Badekab., Küche, Mädchenstube, Speisek. u. sonst. Zub., Waschk., Trockenboden, auf Wunsch Pferdestall, **Sandgrub. 6—8** zu vermiethen. (3525

Korb's Hôtel.

Empfehle beim Monatswechsel meinen

Mittagstisch

im Abonnement von 80 Pfg. an und aufwärts, gute Küche à la Carte, der Saison gemäß, sowie vorzügliches **Pilsener und Königsberger Bier vom Faß.** (3488

Adolph Korb

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Heute
Mittwoch, 31. August:
Letztes Grosses Militär-Doppel-Concert

von den vollständigen Kapellen des 4. Ostpr. Gren.-Regts. No. 5 und des 1. Jäger-Bataillons in Uniform. (3376

Anfang 6 Uhr. Entree 20 ₰.
C. Theil. F. Hochsattler.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.